

MOIS.

EXEQVIAE BVLOVIANAE,
Christliche Leichpredigt/

Wey der ansehnlichen vnd
Volckreichen Bestattung/ Der Ed-
len / Gottseligen vnd Ehrentugentsamen Matron /
Frawen FREDKEN / Gebornen von der Assenburg / Des Ed-
len / S strengens vnd Ehrvesten Busso von Bülowen / Weiland
Inhabern des Hauses Obisfeldt / vnd zur Gartaw Erb-
geessen / Christlicher Gedechnis / nachge-
lassener Wüwen.

IOHS

Welche am Tag Francisci den 4. Octo-
bris, gegen Abendt vmb 4. Uhr / zu Magdeburg auff
dem Prælatenberg in Ihrer Behausung / sanfft vnd seliglich in
Gott dem HERN entschlaffen: Vnd auff Ihr begehren / von
Irem einigen hinterlassenen Sohn vnd Erben / Heinrichen von Bü-
lowen / folgendts den 24. Octobris, Ihr Leichnam mit Christlichen
Ceremonien / vnd beyhaude der Rechtverwandten vnd anderer
Herrn vnd Adelspersonen / von Magdeburg abgeführt vnd be-
gleitet / Vnd den 26. Octobris, Freytags vor Simonis vnd Iudæ, zu
Obisfeldt in der Stadt Kirchen / vorm Altar neben ihren seligen
Zunckern / ins Ruhebetten gesetzt / vnd bey städtlicher Versammlung
der anwesenden Adlichen Freundschaft vnd gemeiner Bü-
rgerschaft daseibst / Christlicher vnd ehlicher weis be-
stattet worden / Anno Christi 1604.

Behalten / Durch

Philip : Han / D. vnd Domprediger zu
Magdeburg /

Bedruckt durch Andreas Duncker / Anno 1604.

PLS



Dem Edlen / Bestrengen vnd
Ehrvesten / Heinrichen von Bülowen /
Busso seligen Sohn / Besessen zu Magde-
burgt / etc. Meinem großgünstigen Jun-
ckern / vnd lieben Befattern.



Meines Gnad durch Christum / necken
wünschung eines Glückseligen / woifährigen Anewen
Jahrs zuvor / Edler / Bestrenger vnd Ehrveste
arößgünstiger Juncker vnd lieber Befatter. Als
der heilige Apostel Paulus / seine Dankbarkeit ge-
gen die Heiligen in Christo Jesu zu Philippen / für
die ihm vnd seinen Mitgehülffen am Wort des H E R R N / auch an-
dern Gliedmassen der Christlichen Kirchen / vnd nothdürfftigen Ar-
men / zu der zeit erzeigte Gutthaten / zu erkennen geben wil / that er sol-
ches auff zweyerley Weiß / in dem Beschluß der Epistel zu Philip. 4.

I. Anfengliche zwar mit einem herrlichen Elogio, Ruhm vnd
Lobspruch / das er ihr Gesandte / Gab vnd Gutthaten nennet / Odo-
rem bonæ fragrantie, hostiam acceptam & gratam D E O, einen süf-
sen Geruch / vnd ein angenehmes Opfer / Gott gefellig. Ich bin erfül-
let / spricht er / da ich empfieng durch Epaphroditum, dz von euch
kam ein süffer Geruch / ein angenehmes Opfer / Gott gefellig.

Denn gleich wie der H E R R das Opfer Habels gnediglich ange-
sehen / Gen. 4. vnd den lieblichen Geruch des Brandopfers Noah gero-
chen / Gen. 8. vnd den David erhört hat / da er ein Widhlämblin nam /
vnd opfferte dem H E R R N ein ganz Brandopfer für Israel / das
sich der H E R R darauff aller Gnaden gegen sie vernemen lassen : Also
lieb vnd angenehm ist ihm der Christgleubigen Gab vnd Wolthaten / die
sie Gott zu Ehren vnd vmb seines Gebots willen / auch zu mehrer beför-
derung des heiligen Evangelij / vnd zur auffziehung vnd erhaltung

Vorrede.

der Propheten Kinder vnd notdürfftigen Glaubengenossen / miltiglich erzeigen vnd beweisen: Das ist vnd sol anders nicht sein / denn ein reich Opfer dem H E R R N selbst geschehen / ja ein süßer Geruch für dem Höchsten / vnd ein Opfer Gott wolgefellig / wie der Weise Mann Syrach im 35. Cap. von des Gerechten / oder frommer Christen Erstlingen / Gab vnd Almosen / gleicher massen / Wie S. Paulus in vorgedachter Epistel / redet vnd schreibet / Vnd der Apostel zun. Ebr. 13. mit einstimmet vnd saget: Wolthaten vnd mitzuthun vergessen nicht / denn solche Opfer gefallen Gott wol.

Vnd zwar / das solche milde Gaben frommer Christen Gott dem H E R R N zu sondern gefallen geschehen / vnd er der selben nicht allein nimmermehr vergessen / sondern sie auch reichlich belohnen wolle / gibt S. Paulus mit vorgahenden Worten zu verstehen / da er meldet / Was er mit solchem Ruhm suche / Nemlich / nicht das Geschäncke / sondern die Frucht / das sie verflüssig in der Rechnung sey / Anzudeuten / das vnser H E R R N Gott gleichsam sein Register halte / darinn er alle Wolthaten der Christen / damit sie Kirchen / Schulen / Hospitaln / der selben Diener vnd Gliedmassen / vnd den notdürfftigen Armen zu stewart kommen / gar eigentlich auffgezeichnet habe / vnd ist für ihm ein Denckzettel geschrieben / Galach. 3.

Also das auch in heiliger Schrift der armen Witwen zu Zarpath Gutthat / Elise bewiesen / 1. Reg. 17. Das Brodt des Mannes von Baal Galisa / damit die hundert Propheten Kinder gespriset worden / 2. Reg. 4. Ja der Witwen einiger Heller / den sie in den Gotteskasten gelegt / höchlich gerühmet wurd / Marc. am 12. Vnd der Becher kaltes Wasser / damit der geringsten einer in eines Jüngern Namen getrencket worden / vndergessen sein muß / Matth. 10. Ich geschweige andere reiche vnd milde Gaben / Als der reichen Sunamitin Gutthat / dem Propheten Elise erweist / 2. Reg. 4. Der Weisen aus Norgenslandt köstlich Gold / Weyrauch vnd Myrrhen / Matth. 2. Vnd des Weiblings köstlich Ardenwasser / welches tewer hette wägen verkauft werden / ist aber Ehrstam damit gesalbet / dermassen auffgezeichnet ist / vnd vndergessen bleiben sol / das Christus sprichet: Warlich ich sage euch / wo

Vorrede.

diß Euangetium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch diß sagen zu ihrem Gedechtnis / das sie jtz gethan hat.

Und dabey sol es nicht bleiben / sondern wie Christus / Matth. 10. ferner mit einem Eyd betwret / vnd spricht: Warlich ich sage euch es wird ihm nicht vndelohnet bleiben / Denn Luc. 6. sagt er: Ein vol getruckt / gerüttelt vnd vberflüssig Maß wird man in ewren Schoß geben / denn eben mit dem Maß da ihr mit messet / wird man euch wider messen. Vnd wer da set im Segen / der wird auch erndten im Segen / Wie S. Paulus 2. Cor. 9. schreibet.

Daher der Weise Man Sprach in obgedachten 35. Cap. seines Büchlinß vermahnet vnd spricht: Was du gibst / das gib gerne / vnd heilige deine Zehenden frölich (denn ein frölicher Geber hat Gott lieb / 2. Cor. 9.) Gib dem höchsten / nach dem er dir bescheret hat / vnd was deine Hand vermag / das gib mit frölichen Augen / denn der G E R R / der ein vergelter ist / wird dir so flebenfeltig vergelten. Ja wie der Alte Tobias deswegen auch seinen Sohn vermahnet / Tob. 4. Wo du kauft / da hilff dem dürff eigen / hastu viel / so gib reichlich / hastu wenig / so gib doch das wenige mit trewen Hertzzen / denn du wirst sammeln einen Reichen lohn / etc. Vnd Allmosen / spricht er / ist ein grosser Trost / für dem höchsten Gott.

Das ist ja / meine ich / ein hoher Rühm vnd reiche Frucht / der freywilligen Opffer / geschencke / gabe vnd wolthaten / so dem Apostel Paulo vnd andern von ihren Glaubengenossen widerfahren sind / damit er auch seine danckbarkeit deswegen spüren lesset.

II. Darnach thut er solches mit einem schönen Voto, vnd hertzlichen wunsch / vnd spricht: Mein Gott aber erfülle alle ewre notturfft / nach seinem Reichthum in der herrlichkeit / in Christo Jesu. Damit er denn zuerster geben gibt / das er für sein Person solche gutthat den Philippere / mit gleichem nicht erstatten noch vergelten könne / sondern mit S. Petro bekennen vnd sagen müsse / Act. 3. Aurum & Argentum non habeo, Silber vnd Gold habe ich nicht / was ich aber habe / das geb ich. Vnd wendet sich demnach zu Gott dem G E R R / mit innigem Gebet vnd Wansche / das derselbe ihr ver-

Vorrede:

gelter sein wolle/ vnd nach seinem Reichthum alle ire notturfft erfül-
len/ nicht allein hie zeitlich/ sondern auch dort ewiglich in der Herrlig-
keit/ in Christo Jesu.

Sincemal die Gottseligkeit / dahin auch der Christglaubigen gut-
thätigkeit gehöret / zu allen dingen nütze ist / vnd hat verheißung die-
ses vnd des künfftigen Lebens / 1. Tim. 4. Vnd es daher recht vnd wol
gesagt: Unser D E R GOTT habe eines jeden Himmel in
seines Nächsten Haus gelegt / Nicht / Das wir mit wolthun
gegen dem Nächsten / Den Himmel vnd das ewige Leben verdienen /
welches ist eine Gabe Gottes in Christo Jesu vnserm H E R R N /
Rom. 6. Sondern das nicht allein hie zeitlich / sondern auch dort in der
herrligkeit vnser guter Werck solle gedacht werden / Vnd sie nicht vn-
belonet bleiben / wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner herr-
ligkeit vnd rühmen was ihm an seinen Bliesmasen guts geschehen ist /
Matth. 25.

Dem wer in der furcht des H E R R N / vnd aus warem Glau-
ben an Christum / auch disfalls lust hat zu den Geboten des H E R R N /
Das er seine gutthätigkeit dem Nächsten beweiset / des Samen wird
nicht allein gewaltig sein auff Erden / vnd das geschlecht der frommen
gesegnet / vnd Reichthumb vnd die fülle in ihrem Hause sein / Sondern
ihre gerechtigkeit bleibet auch ewiglich. Ja / wol dem der Barmher-
zig ist / vnd gerne leihet / vnd richtet seine sache aus / das er niemand
vnrecht thae / Denn er wird ewiglich bleiben / Des Berechten wird
nimmermehr vergessen werden / etc. Er strewet aus vnd gibt den Ar-
men / seine gerechtigkeit bleibet ewiglich / vnd sein Horn wird erhöht
mit Ehren / wie hie von nicht allein der Königlich Prophet David im
Psal. 112. Sondern auch sonst die Schrift hin vnd wider weitläuff-
tiger redet vnd handelt.

Der wegen solches ungezweifelt auch den Philippern widerfah-
ren / die sich dermassen / ihren Glauben vnd Gottseligkeit zu bezeugen /
gegen dem Apostel Paulo vnd dessen Glaubensgenossen / gutthätig
erzeiget haben / Sonderlich weil S. Paulus mit sehnlichen Wunsch
deswegen zu Gott geschufftet hat. Denn das Gebet des Berechten ver-

Vorrede.

mag viel / wenn es ernstlich ist / Jacob. 5. Dand verschmäht der
 H E R R seiner heiligen Beber vnd seuffzen nicht / sondern thut was
 die Gottsfürchtigen begeren / vnd gewehret sie aller ihrer Bitte. Wie
 David in seinem Psalterbüchlin viel fettig bezeuget / vnd mit Exem-
 peln dargethan vñ bestetiget werde könte / So es die notdurfft erfordert.

Was aber nun diosals der heilige Apostel Paulus angezeigter
 massen gethan / dasselbe ist mir vnd andern zum folg Exempel fürge-
 stellet / vnd haben vns dabei zu erinnern / Was er eben in gedachter E-
 pistel am 3. cap. vermanet mit diesen Worten vnd sprich: Estote imi-
 tatores mei, folget mir lieben Brüder vnd sehet auff die / Die also
 wandeln / wie ihr vns habt zum fürbilde / Vnd sollen demnach bil-
 lich heutiges Tages dahin bedacht sein / Damit wir nicht vnter dem
 vndanckbarn hauffen befanden werden / von deren Haus die straff
 nicht bleiben wird / Sintemal eines vndanckbarn hoffnung / wie ein
 Reiff für der Sonnenglanz plötzlich zergerhet: Sondern sollen mit
 hertzlicher danckbarkeit erkennen / räumen vnd preisen / Was vns vnd
 andern guts widerfahren ist vñ für die heiligen Bitten / die sich der heili-
 gen notdurfft abnehmen / Das ihnen Gott widerumb guts thue / an
 Leib vnd Seele / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Wann dann in sonderheit / Edler / Bestrenger vnd Erbester /
 Grogünstiger Jungker vnd lieber Befatter / Ew. Edl. Beste. Hertz-
 liebe vnd nunmehr in Gott ruhende Mutter / die Edle / Gottselige vnd
 Dielehrentugentsame Matron, Frau Fredecke Schorne von der
 Alseburg / Wiso von Bülowen / Weiland Inhabern des Hauses O-
 bissfeld vnd zur Sartaw Erbgeessen / Christeliger gedechtnis / nach-
 gelassene Witwe / bey ihren lebzeiten auch eine solche heilige in Chri-
 sto Jesu gewesen / Die S. Paulus seine Phitpper tituliret vnd rüh-
 met / Die sich der heiligen notdurfft reichlich angenommen / vnd von
 dem / so ihr Gott der H E R R durch seinen reichen milden Segen be-
 scheret / hinwiderumb reichlich gegeben vnd mit getheilet / auch Testa-
 ments Weis legiret vnd verordnet / zu erhaltung des reinen Gottes-
 diensts vnd fortpflanzung des lieben Catechismi Lutheri / so wol der
 studierenden Jugend / als Hospitall / Armen. Exulibus, vnd notdürff-
 tigen Leuten zum besten.

Vorrede.

Also hab/ neben denselben/ Ich vnd meine mit gehülffen am Worte des **S E R R A**/ deren sie nicht vergessen / solches billich mit schuldiger danckbarkeit / zu nähmen / vngeweißelt/ Das sie damit **GOTT** dem **S E R R A** / ein angenehem vnd gefellig Opfer gethan.

Vnd weil ich meines theils / so wol als andere/ Ihr wie auch Ew. Edl. Bestr. Die erzeigte wolthaten anders nicht / Dann mit andechtigem Gebet vergelten kan / Also mache ich mir keinen zweiffel / **GOTT** werde vnser Bitte vnd Wunsch/ so wie mit S. Paulo gethan vnd noch thun / gnediglich gewehren / vnd Ewr. Edl. Bestr. nun mehr Selige Mutter / nach seinen Reichthum erfüllen / in der herrlichkeit in Christo Jesu / mit allerley Geistlichen Segen/ vnd Ewigen Himlischen gütern / auch Ewr. Edl. Bestr. als ihren einigen hinterlassenen Erben/ sampt dessen Vielgeliebten Haus Ehr vnd Kinderlein / bey guter gesundheit / langem Leben vnd aller gedeylichen Wolthat vnd milden Segen / an Leib vnd Seel fristen vnd erhalten / vnd also auch alle ihre noturfft erfüllen / nach seinen Reichthum / Vmb des Newgebornen Kindleins Jesu/ vnser trawten Immanuelis/ Vnd einigen Hilters/ Erlösers vnd Seligmachers willen.

Welchen Christlichen vnd Hertzlichen Wunsch / neben der zum Truck begerten Reichpredigt / Ewr. Edl. Bestr. zum Glückseligen angehenden Newen Jahr/ vnd geringer anzeig/ meiner nochmals Pflichtschuldigen danckbarkeit / Im besten zu vermercken/ auff vnd anzunehmen/ vnd fort an/ Wie bishero geschehen/ mit vnd den meinen/ mit allen günstigen willen / Wol geneigt vnd gewogen zu sein/ vnd zu bleiben/ geruhen wolle.

Darumb ich denn hiemit Dienstfreundlichen bitte/ vnd Ewr. Edl. Bestr. sampt allen den ihren nochmals Göttlicher gnaden treulich befehle. Datum Magdeburgk / Am Heiligen Christabendt / des angehenden 1605. Jahrs.

Ew. Edl. Bestr.

Dienstwilliger Befatter.


Philip. Han / D. Domprediger.

ELEGIA

E L E G I A

IN LVCTVOSVMOBI-
TVM NOBILISSIMÆ, PIEN-
TISSIMÆ, OMNIUM VIRTVTVM LAVDE CE-
leberrimæ, & innumeris in Templis, Scholis, Nosocomia, & om-
nes egentes meritis ornatissimæ Matronæ FREDEKEN, ex no-
bilissima & florentissima familia ASSEBURGIA oriundæ, No-
bilissimi & strenui viri BVSSONIS ABVLOV, &c. P. Me-
moriam relictæ Viduæ, quæ A. C. 1604. 4. Oct. h. 4. P. M. placidè in
Christo Magdæburgi obdormivit, hinc Obsfeldum 24. Oct. dedu-
cta, & inibi 26. ejusdem à nobilissimo & strenuo viro
HENRICO ABVLOV unico filio ter-
ræ mandata est.

A V T H O R E
THOMA NIVENDORPHO ECCLESIAE ME-
tropolitanae Magdeburgensis Canonico Lectore.

 Vid crebris, HENRICE, tui singultibus artus
Corporis, & vires cunctaq; membra quatis?
Quod minimè posthac perhibebere matris? Eheu
Ingeminas! Eheu! Quò mea Mater abis?
O rigidas Parcas! O Fata ferocia! Patrem
Seua truncastis filiulamq; manu!
Et modò procurva grandævam falce parentem
Demetitis! Perijt cui malè vultis homo!
Reddite quæso meam, mihi reddite Fata parentem,
Sufficiant prædæ nata Paterq; loco.
Sit tua passa necem reviviscet Mater, & ad te
Huc ex elysio tracta redibit agro?

A 5

Mors

Mors fera lege soluta furit : Nil proficis illam
Seu precibus tentes flectere, siue minis.
Ut tibi compagem, quam iussa diremit, eandem
Hic reparet, nullo tempore suator eris.
Ferali q̄ tuam **MATREM PATRONE**, securi
Mors fidit, ast in eam nil modo juris habet.
A primo studiosa Dei fuit ungue Ministra,
Hinc animam amplexu detinet ille suo.
Membra sinu placide recubant telluris, ad ades
E somno superas eruta donec eant.
NOBILIS O FAVOR ne sis ita tristis, abire
Hac à Matrona vita coacta fuit.
Ah quotus est jam quisq̄ tue qui **MATRIS** adaequet
Stamina, cui ferme nausea vita fuit?
Ergo modum nimio statuas **HENRICÉ** dolori,
Id tua vult **GENITRIX** ipsamet, unde refert :
Vnice Nate, pedum senij, post Numen asylum
Manibus inferias fleibus anne feres?
Fugiter hac pietas durabit, omiseris horum
Si nil. qua fieri post mea fata volo.
Corpus, ut injunxi, tumules : Honor ultimus hic est :
Fiat id Obsfeldi qua Pater ade jacet.
Ut sumus juncti thalamis, utriusq̄ coherent
In cœlo mentes, ossa ita juncta cubent.

Non

*Non animum mœrore tuum plus macera inani,
Sic satis: In vicium vertitur omne nimis.
Versor in arce poli, quavis ex parte beata,
Hic oculis Triados Numina cerno meis.
Hic Patriarcharum cœtus Vatumq; coronas,
Hic & Apostolicos Angelicosq; choros.*
ASSEBURGIACA, ALVENSLEBIA
D Vmque tuere
VELDHEMIAq; licet nobilitate satos,
BVLOVIÆq; Domus proceres: *Quis singula primus*
Hic scio, sit meritis stemmata, quoq; modo.
Hic Ego cum **GENITORE** tuo **BVSSONE**
marito
Multa satis de te, conjuge, Prole, loquor.
Nactaq; sum **NATV** *Mretulit qui nomine patrem,*
Eripuit juvenem quem Libitina mihi.
Hic reperiq; tuam **FREDEKEN** *quam stringo lacertis,*
Hæc quid agant parvi, tuq; parensq; rogat.
BERNHARDVSq; meus **PATER ASSE-**
BURGIVS arcem,
Hanc colit, & coram verba diserta facit.
Hic **ALVENSLEBIO** **GENITRIX** *sata*
Patre **GEBHARDO**
ANNA *dat & recipit basia grata genis.*

Hoc

Hoc meus, acceptas multis cum mœnibus arces
ASSEBURGI ADV M stirps cui jure ferat,
Hoc meus hic inter fortes Heroas, ut ortu
Phosphorus, HENRICVS frater in axe micat.
Hic mihi pertentent quam dulcia gaudia pectus
Hoc hominum lingua nemo referre potest.
Ergo librum mitas dilectæ doloribus, uxor,
Et soboles cordi sint tibi Nate, vale.
His charæ monitis HENRICE parentis obedi,
Illius ob placidam desine flere necem.
Respice te, sociamq, tuam, natosq, pusillos,
Illi vir fias ut pater hisq, senex.
Utq, tibi eveniat quod matri contigit, orta
Pignoribus videas pignora ne spe tuis.
Hos tristes oculis Elegos quicumq, pererras
Perpetuò nullum disce quod orbis habet.
Ne fidas seculo: Mundi systema peribit:
Quid facies, quando nullibi mundus erit?
Si potius, vitæ ceu functa sategit alius,
Feceris, Et vitæ compos alius eris.



Text

Text der Leichpredigt

Ausz dem 116. Psalm des Königlich-
chen Propheten Davids.

Sey nun wider zu frieden meine
Seele / Denn der HERR thut
dir guts.

Denn du hast meine Seele aus dem
Tode geriessen / Meine Augen von den
Threnen / meinen Fuß vom gleiten.

Ich wil wandeln für dem HERRN
im Lande der Lebendigen.

EXORDIVM.

Liebe vnd andechtige Christen
vnd Freunde / Was vnser lieber HERR
Gott im vierdten Gebot seines heiligen Ge-
setzes / von den Kindern erfordert vnd haben
wil / Das sie Vater vnd Mutter ehren sollen : Solches
erstreckt sich auch bis in vnd nach dem Tode der lieben
Eltern.

Denn dessen erinnert der fromme alte Tobias / seinen
einigen Sohn den jungen Tobiam / da er ihn zu sich rieß /
vnd sprach : Lieber Sohn / höre meine Wort / vnd behal-
te sie fest in deinem Herzen. Wenn Gott wird meine

Das blen-
de Gebot
erstreckt
sich auch
bis in vnd
nach dem
Tode der
Eltern.

Tobias
gibt seinem
Sohn dem
vierdten
Gebot nach
dreyerley
zubedenckē.

B

Seele

Christliche Leichpredigt/

2

Seele wegnemen / so begrabe meinen Leib / vnd ehre deine Mutter alle dein Lebenlang / dencke dran / was sie für Fahr bestanden hat / da sie dich vnter ihrem Herzen trug / Vnd wenn sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich / Tob. am 3. Cap.

Hiemit gibt nun Tobias seinem Sohn / eine seine Lehre / die er dem vierdten Gebot nach / mit fleis in acht nehmen sol.

1. Vater
vnd Mutter
treue.

Aristoteles
Sprüchlin

2. Schuldi-
ger Ge-
horiam / vñ
ehrliches
Begräb-
niß.

1. Vnd führet ihm anfenglich s zu Gemüth / Paternam & maternam curam, Die Vater vnd Mutter treu / welche er / neben seiner Hanna / ihm / als ihrem einigen Kinde vñnd Erben erwiesen / vñnd sonderlich die grosse Fahr / Mühe vnd Sorge / so das Mütterliche Herz bey im ausgestanden / in dem sie ihn nicht allein mit Kummer vñnd Schmerzen zur Welt geborn / sondern auch so weit durch Gottes Segen erzogen / das er seine Männlichen Jahr erreicht / vnd sein selbst eigene Haushaltung anrichten vñ bestellen könnte. Welche Vater vnd Mutter treu / der lieben Eltern / kein Kind gnugsam erkennen / oder in der That mit Danckbarkeit vergelten kan / Wie solches auch den Weisen Heyden bekant gewesen / Vnd Aristoteles recht vnd wol gesagt: DEO, Parentibus & Præceptoribus non potest pretium æquivalens reddi: Unserm H E X X N Gott / den Eltern vnd Præceptor vñder Schulmeistern / kan man nimmermehr gleiches vergelten / vnd im Werck erstatten die Wolthat / die man von ihnen empfangen hat.

2. Derwegen vnd fürs Ander / vermahnet Tobias seinen Sohn / das er in betrachtung dessen / vermög des vierden Gebots / seiner Mutter nicht weniger / als ihm / Zeit ihres Lebens / debitam & reverentiam & ebedientiam, schuldige Treue / Lieb vnd Gehorsam erzeige. Ja auch / wenn sie beyde / nach Gottes willen / von dieser Welt abscheyden / dessen eindenck sey / vnd sie ehre lectu & sepul-

tura

tura honesta, Das Er ihren tödtlichen Abgang herrlich betrawre / vnd sie Ehrlicher vnd Christlicher weis begraben vnd bestatten lasse.

Vnd zwar / so deswegen der Weise Mann Sprach am 38 Cap. eine allgemeine Regel allen Christen fürsetzet vnd spricht: Mein Kind / Wenn einer stirbt / so beweine ihn vnd klag in / als sey dir gros Leid geschehen / vnd verhandle seinen Leib gebühlicher weis / vnd bestatte ihn ehrlich zum Grabe: So ist ja solcher Dienst vnd Ehre / fürnemlich auch den lieben Eltern zu leisten / von welchen wir nechst Gott / vnser Leib vnd Leben haben. Welches denn der heilige Geist / also in der Schrifft erfordert / weil er wol weis / wie zuzeiten die Kinder auch hierinnen aller natürlichen zuneigung vergessen / vnd sich oft der Eltern Todt mehr freuen / Damit sie nur das Erbe bekommen / Denn das sie dieselbe betrawren solten / Ja handeln oft bößlich wider die verstorbene Eltern / Das nicht allein bey den Heyden die Römerin Tullia, mit Pferd vnd Wagen ober ihres todten Vaters Angesicht hingerauschet / Sondern auch Keyser Heinrich der fünffte / dermassen seinen Vater Henricum IV. verfolget / Das Er ihn auch nach dem Tode zu Lüttich in S. Lamberts Münster auffgraben / vnd an einen vngeweihten Ort tragen vnd legen lassen / Das se Vnmenschlich ist zu hören vnd zu sagen / Dafür Gott gnediglich alle Christen Kinder behüten wolle / vnd verleihen / Das sie ja das vierdte Gebot / auch nach absterben ihrer Eltern in acht nemen / vnd sich dem gemess verhalten / wie auch S. Augustinus sagt: Impleant homines erga suos officia postremi muneris & sui humani lenimenta doloris.

3. Insonderheit aber vnd fürs dritte / sezt Tobias noch eins hinzu / Locum sepulturae, vnd spricht: Wenn deine Mutter gestorben ist / so begrabe sie neben mich.

Kinder vergessen zuzeiten der natürlichen zuneigung gegen die Eltern.

Tullia schret ober ihres todten Vaters Angesicht mit Pferd vnd Wagen.

Keyser Heinrich der fünffte / leset seinen todten Vater auffgraben / vnd an einen vngeweihten Ort legen.

Augustini Vermahnung.

3. Wohin Tobias seine Mutter sol begraben lassen.

Wie denn Abraham sampt seiner Sara / so wol Isaac vnd seine Rebecca / vnd Jacob sampt seiner Lea / auch an einem Ort / in der zwysfachen Höle / auff dem Acker Ephron / sind begraben worden / wie aus dem ersten Buch Mose zu sehen.

Welches doch von Tobia vnd den lieben Erzväteren / nicht der Meinung geschehen / als wenn den Gottseligen vnd Christen die höchste Macht daran gelegen were / wohin sie nach ihrem Tode begraben wurden. Nein / die fromme Monica S. Augustini Mutter sagte / sie achte es nicht / wenn sie gleich in peregrino solo, an einem frembden Ort begraben würde / **G**ott fönnte vnd würde sie daselbst auch finden / vnd zum ewigen Leben auffwecken.

Monica
Augustini
Mutter.

Die lieben
Väter
bezeugen
mit ihren
Begräbnissen / bey
des ihre
Lieb vnd
ihren Glauben.

Sondern es haben die Heiligen Gottes im alten Testament damit ihre Liebe vnd Glauben bezeugen vnd darthun wollen. Denn Lieb vnd Lieb gehöret doch zusammen / vnd was hie im Leben einander trewlich gemeinet / Das rastet vnd ruhet auch nirgend lieber / denn bey seinem Ehegatten vnd Blutsfreunden / Verwandten vnd Bekandten / wo es nur immer sein kan.

Daher auch ein jedes Haus vnd Geschlecht / in den Kirchen oder auff den Gottsäckern / sein eigen Platz vnd Raum / Schwipbogen vnd Begräbnis hat.

Glossa ordinaria.

Vnd denn / wie der Glossator in der Lateinischen Bibel / bey vorangezogenen Worten des alten Tobia sagt : Vivunt simul & sepeliuntur simul sancti, ut quorum eadem fuit in vita fides, & eadem sit in morte requies. Wie die lieben Heiligen an Christum aller Welt Heyland bey ihren Leben einhelliglich gegleubet / vnd in solchem Glauben von hinnen geschieden sind / also wollten sie auch bey einander in ihren Gräbern / der frölichen Auferstehung erwarten. Dannenher auch Eusebius vnd Nicephorus melden / das man Vorzeiten die heiligen Märterer / sampt

ihren

ihren Glaubensgenossen / in einerley Gewälb begraben
hab / weil sie mit einander vnter einem CreusPamier ge-
stritten / vnd in Christo ihrem FeldObersten / die Welt
vnd alles überwunden hatten.

In betrachtung dessen allen / davon ich geredet / hat
nun auch der Edle / Bestrenge vnd Ehrveste Heinrich
von Bülow seine herzliche / nummehr in Gott ruhende
selige Mutter / Die Edle / Gottselige vnd Ehrenzugent-
same Matron / Frawen Fredecke / Geborne von der As-
seburg / Des auch Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten
Bussio von Bülowen / Weiland Inhabern des Hauses
Obisfelde vnd zur Gartaw Erbgessen / Christlicher
Gedechtnis / nachgelassener Witwen / nicht allein Zeit ih-
res Lebens mit kindlichen Gehorsam geehret / Sondern /
als dieselbe ohntlangst / Gestern drey Wochen / Donner-
stags Francisci, den 4. Octobris, gegen Abendt vmb 4.
Uhr / zu Magdedurg auff dem Prälatenberge in ihrer
Behausung / nach Gottes Willen / sanfft vnd seliglich aus
dieser Welt abgeschieden / Hat Er sie sampt den seinen
herzlich beklagt vnd beweinet / Vnd als Ich Ihn des we-
gen besuchet vnd getröset / mit heissen Threnen angezei-
get / Er würde dessen nicht zu verdrecken sein / das ihm sol-
cher Todesfall zu Herzen ging / vnangesehen / sie ihr Le-
ben fast auff den höchsten Terminum vnd Ziel gebracht /
vnd das siebentzigste Jahr / bis auff zwölff Tage erreichte /
Vnd also ihr Todt zwar ein zeitlicher vnd natürlicher
Todt zu achten / ja nicht ein Todt / sondern ein sanfter
Schlaff zu nennen / Sintemahl er an ihr nicht allein eine
liebe Mutter gehabt / sondern sie hette auch Vaters stelle
vertreten / vnd ihn dermassen erzogen vnd ihm fürgestan-
den / das ers ihr nimmermehr verdanken können / Wel-
ches Christlich vnd wol geredet vnd gethan ist.

Vnd denn / Weil die selige Matron in Ihrer letzten

Buß

Schwach-

Die heiligi-
gen Mär-
terer in ei-
nerley Ge-
wälb zus-
ammen
begraben
worden.

Accommo-
datio ad fi-
lium de-
functæ,
Heinr. von
Bulow.

Schwachheit/ wie auch zuvor Testamentsweise begeret/
 Das sie nach ihrem Absterben allhier zu Obiſſfelde / in der
 Kirchen bey vnd neben ihrem herzlichem Junckern/ Soh-
 ne/ vnd andern Verwandten/ ihr Ruhebettlein haben/ vnd
 Ich dabey Ihr / als vnserer Eingepfarrten der Domkirchen
 zu Magdeburg/ den letzten Ehrendienst mit einer Christ-
 lichen Leichpredigt bezeigen möchte.

So hat auch disfalls / auff gnedige verwilligung eines
 Hoch- vnd Ehrwürdigen DomCapitels/ der Primat Erz-
 bischofflichen Kirchen zu Magdeburg/ etc. Vnserer gne-
 digen Herrn/ Ehrengemelter Juncker seiner herzlichem
 seligen Mutter letzten Willen erfüllen wollen / vnd ihren
 Leichnam Ehegestern am Mittwoch mit Christlichen Ce-
 remonien vnd Beystande der nechstverwandten/ vnd an-
 derer Herrn vnd Adelspersonen von Magd. burg abfüh-
 ren/ vnd Gestern gleicher gestalt auff das Haus Obiſſel-
 de bringen/ so aber bey dieser statlichen Versammlung der
 anwesenden Adlichen Freundschaft vnd gemeiner Bür-
 gerschaft/ allhier / zur begerten Grabstelle vnd Ruhebett-
 lein begleiten / vnd also ihr ein Christliches vnd ehrliches
 Begräbniß anstellen lassen.

Ungezweiffelter Zuversich / Der gütige Gott vnd
 Vater vnseres Herrn Jesu Christi / der der rechte
 Vater ist/ ober alles das da Kinder heisset im Himmel vnd
 auff Erden/ werde ihm solche kindliche Treue Ehre vnd
 Werck der Liebe/ in Gnaden gefallen lassen/ vnd laut sei-
 ner Verhoiffung/ mit reichen Segen vnd langem Leben
 ersatten.

Anlangende aber die begerte Leichpredigt / dazu Ich
 Mich auff erfordern / Ampts wegen/ vnd in Erinnerung
 der vielfeltigen Mir vnd den meinen erzeigten Guttha-
 ten/ schuldig erachtet / Habe Ich für andern Sprüchen
 Heiliger Schrift/ die abgelesene Wort des Psal. 116. in

dersel-

Ursach
 des abge-
 lesenen
 Texts aus
 dem Psal.
 116.

Der selben zuerkleren für Mich nemen wollen / fürnemlich darümb / die weil die selige Matron vnd in Gott ruhende Frau von Bülow / den Psalter vor ihr bestes vnd liebstes Buch gehalten / vnd bey ihren Lebzeiten ihr fast gemein gemacht / auch dieser Text ihr / in ihrer Schwachheit offft zu Gemüthe geführt / vnd nun mehr reichlich an ihr erfüllet worden.

Denn freylich ist der Psalter aller heiligen Büchlin / wie ihn D. Luther nennet / also / das ein jeglicher in wasserley Sachen er ist / Psalmen vnd Wort drinnen findet / die sich auff seine Sachen reimen / vnd ihm so eben sind / als wren sie allein vmb seines willen also gesetzt / das er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan / noch setzen mag.

Vnd ist sonderlich der Psal. 116. ein schöner Danckpsalm / darin David frölich ist / vnd dancket / das Gott sein Gebet erhöret / vnd aus Todesnöthen errettet hat / dahin auch diese abgelesene Wort eigentlich gerichtet sind.

Vnd können demnach / von frommen vnd Gottseligen Christen / nicht allein bey ihren Lebzeiten / in gleichen Fällen / wenn sie Gott aus grossen Nöthen errettet / sondern auch in ihrem Letzten / wenn sie dermahl eins aus dieser Welt abscheiden sollen nach Gottes willen / nützlich vnd wol gebraucht werden.

Wie denn Suidas meldet / das Babylas der fromme Bischoff zu Antiochia / als ihn Keyser Numerianus / den er als einen Abgötterischen Tyrannen / nicht wolte in der Christen Kirche lassen / zum Tode verurtheilet / vnd Er so zum Thore hinaus geführt ward / vnterweges den herverlesenen Trostspruch des Psalm. 116. Vnd eben die Wort: Revertere anima mea in requiem tuam. Sey nun wider zu frieden meine Seele / Denn

Psalter aller Heiligen Büchlin.

Der Psal. 116. ein schöner Danckpsalm.

Babylas Bischoff zu Antiochia recitiret die verlesene Wort des Psal. 116. da er zum Tode geführt worden.

Der



der **HE**rr thut dir guts. Denn du hast meine Seele von dem Tode geriessen / meine Augen von den Threnen / meinen Fuß vom gleiten. Ich wil wandeln für dem **HE**rrn / im Lande der Lebendigen / etc. widerholet vnd laut her gesagt / mit begehren / Das man auch seine Ketten vnd Bande / neben seinen Leichnam begraben möchte / in gläubiger Zuversicht / Das er / durch den zeitlichen Tod / zur rechten Ruhe vnd Friede kommen / vnd von allem vbel erlöset / für dem **HE**rrn wandeln werde ewiglich / im Lande der Lebendigen.

PROPOSITIO.

S Leich aber / wie dieser Text in drey Verslein verfasst ist / Also kan er auch füglich in drey Hauptpunct ein vnd abgetheilet / vnd nach denselben füglich erkleret vnd verhandelt werden.

I. Compellatio animæ, Oder das Soliloquium vnd tröstliche Gespräch / so David mit sich selbst / oder mit seiner Seelen helt / vnd spricht: Sey nun wider zu Frieden meine Seele / denn der **HE**rr thut dir guts.

II. Commemoratio beneficiorum, Darinn er dreyerley Guts erzehlet / Das ihm von Gott widerfahren sey.

III. Pollicitatio gratitudinis, Damit Er sich zur Dankbarkeit erbeut / oder auch anzeigt / was es forthin vor einen Zustand mit ihm haben werde / im Lande der Lebendigen.

Dieser Ordnung wollen wir nun nachgehen / vnd ein jedes Stücklein / neben seinen Lehrpuncten / in Gottesfurcht betrachten / vnd auff die selige Matron / vnser in Gott ruhende Fraw von Bülow / accommodiren vnd ziehen / so viel diese Zeit vnd Gelegenheit leiden wil.

Der Vater der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trosts / wolle ons hier von fruchtbarlich zu lehren vnd an-

zuhören/

zuhören / sein Gnadengeist vnd Segen geben vnd verleihen / vmb Jesu Christi seines lieben Sohns willen / Amen.

PRIMA PARS.

Es ist zu König Davids Zeiten im Volk Gottes gebräuchlich gewesen / Wenn man in der Kirchen ein Danckpsalm hat singen wollen / so hat der Præcentor vnd Vorsenger zuvor ein κέλευσμα, Invitatorium oder eine sonderliche Vermahnung / auffmunterung vnd anreizung gethan / mit dem Haleluja, Lobet den HERRN / Wie auch von Alters her es also kommen / Das man mit dem Sursum corda, Oremus vnd dergleichen Invitatorio, die Christen zum Gebet vermahneth vnd auffmuntert.

Branch der alten Kirchen / wenn man Danckpsalmen gesungen.
κέλευσμα, Invitatorium.

Aber in den ist abgelesenen Worten des Psal. 116. vermahneth vnd reizet David nicht andere Leute zu Gottes Lob oder zum Gebet vnd Dancksagung / sondern er handelt vnd redet mit seiner selbst eignen Person / vnd gibt damit zu verstehen Conditionem animi sui, wie es vmb ihn bisher vnd dazumahl beschaffen gewesen.

Soliloquium König Davids.

Denn wenn wir etwa in grossen Nöthen stecken / vnd kein Hülf noch Mittel für Augen sehen / so werden wir offte Klemmütig / vnd meinen / es sey nun aus mit vns: Da vns aber Gott der HERR über zuversicht errettet / verwundern wir vns / vnd sprechen vns selbst zu frieden: Nun wolan / Das hette ich nicht gemeinet / Das es mit mir dazu kommen sollte / Gib dich nun zu frieden meine Seele / was wiltu dich mehr betrüben / vnd so vnrühig sein in mir / Denn der HERR thut dir guts. Gelobet sey der HERR täglich / Gott legt vns eine Last auff / vnd hilfft vns auch / wir haben einen Gott der da hilfft / vnd einen HERRN der auch vom Tode errettet / Psal. 68.

Eben so ist es hie dem David auch gegangen / vnd zie-

hen

hen

Wohin
der Psal-
116. von
den Kir-
chenmeh-
rern gezo-
gen wird.

hen eruche diesen Psalm auff die Historiam 1. Sam. 23.
da Saul den David verfolget zu Kegila / vnd Gott ihm
solches offenbaret / das er entran in die Wüsten Siph / od /
da in sein eigen Sohn Absolon verfolgte / 2. Sam. 16. 17.
D. Luther aber zeucht den Psalm auff Geistliche Anfech-
tung / damit David dermassen gerungen / das er anfangs
des Psalms sagt : Stricke des Todes hatten mich
umbfangen / vnd der Dellen Angst hatte n ich ge-
troffen / ich kam in Jammer vnd grosse Noth / Aber
der gnedige vnd Barmherzige Gott / der die Einfeltigen
behütet / hilffe mir / Derwegen s. y nun wider zu frieden
meine Seele / denn der DLRX thut dir guts.

Es helt zwar der reiche Mensch / dessen Geld wol ge-
tragen hatte / das er seine Scheunen inuste grösser bauen
lassen / Luc. 12. auch sein Soliloquiū. commentiret bey sich
selbst / vnd spricht seiner Seelen fast mit gleichen Wor-
ten / wie David / getrost zu / vnd sagt : Liebe Seele / du hast
einen grossen Vorrath auff viel Jahr / habe nur Ruhe / Tr-
brinck / vnd hab guten Muth. Aber der vergaß dabey vn-
fers HERRN Gottes / vnd sagt nicht wie David / Denn
der DLRX thut dir guts.

Unter-
scheidt des
Soliloquiū
des Kir-
chen Men-
schen Luc.
2. vnd
König
Davids
allhier.

Darumb ist ein grosser vnterscheid vnter den beyden /
vnd begehret der Reiche eine grosse Sünde vñ Abgötterey /
das er sein Herz an das zeitlich vnd vergänglich Gut han-
get / vnd dabey sein requiem vnd seiner Seelen Volfart
suchet / drumb wird er auch gestrafft / das die Nacht seine
Seele von im genommen ward / andern zur Warnung / dz
sie in acht haben / was Psal. 62. stehet : Fellet euch Reich-
thumb zu / so hanget das Herz nicht dran / vnd hütet euch
für dem Sciz / Den niemand lebet davon / das er viel Gü-
ter hat / sagt der Son Gottes in gemelten 12. Cap. S. Luc.

David aber tröstet sich der Hülffe Gottes / der hab im
guts gethan / als ein Vater des Liechts / von dem alle gute

Gabem

Gaben vnd alle vollkommene Gaben herkommen / Jaco. 1.
 Darüber gibt er sich billich zu frieden / vnd in dem ver-
 trauen zu Gott / spricht er seine Seele an / vnd wil gleich-
 sam sagen / wie Augustin. lib. Confels. redet: Inquietum
 est Domine cor meū, donec requiescat in te, Mein Herz
 vnd Gewissen kan sich nicht zu frieden stellen / wo sie HERR
 deiner Hülffe mangeln sol / Wenn ich aber dich habe / so
 frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd ist mein
 freude / das ich mich zu Gott halte / vnd meine Zuversicht
 setze / auff den HERRN HERRN / Psal. 73.

Augustin.
lib. Con-
fels.

Seht / das ist dem Text vnd Worten nach / das erste
 Stücklein / vnd das Soliloquium, wie David sein eigen
 Seel vnd Herz anredet / vnd zu frieden spricht: Sey nun
 wider zu frieden meine Seele / denn der HERR thut
 dir guts.

VSVS PRIMAE PARTIS.

Vsus i par-
tis.

Heraus haben wir nun in gemein / Lehr / Trost vnd
 Vermahnung zu nemen / Denn

1. Anfenglich erscheinet allhier die Bnart vnser ver-
 derbten Natur / wie nachlässig / kalt / faul / vnlustig vnd
 vnwillig wir sein / die Wohlthaten Gottes mit andacht zu-
 erkennen / oder vnserm HERRN Gott vnd seiner Güte zu-
 trauen. Denn wer von jm selbst willig / gern vnd fleissig
 etwas thut / den darff man nicht mit vielen Worten darzu
 vermahnen vnd anhalten. Nun aber auch David / der son-
 sten ein Mann gewesen nach dem Herzen vnd Willen
 Gottes Act. 13. in seinem Fleisch vnd Blut gefunden hat
 die Bnart / das er auch ein sonder κέλευσμα, Vermahnung /
 Anreizung / vnd Auffmunterung brauchen muß / seine
 Seele damit zuerwecken / was solt vns nicht auch man-
 geln / die wir dem David noch nirgend gleich sein?

i. Bnart
vnser ver-
derbten
Natur.

Drumb sollen wir solche Bnart erkennen / vnd vns
 selbst auffmuntern / vnd entweder / wenn es vns obel / oder



auch wol gehet / die Kunst vnd Arzney von David lernen / vnserer Seelen getrost zusprechen vnd zur Christlichen Andacht erwecken / wie er auch Psal. 42. vnd 43. thut: Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnrühig in mir / Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / das er mir hilffe mit seinem Angesichte.

Meditationes Patrum.
Anselmi.

Augustini.

Wir sollen vns auch selbst vns Herz predigen.

2. Gott lest seine Steubigen in Nothen nicht stecken.

Vnd wir dessen in meditationibus Patrum viel schöner Exempel haben / Als wenn Anselmus spricht: Anima mea, quid dormis? exergiscere, dolorum redemptoris reminiscere, Was schleffestu sichere v. zeffene Seele? Wache auff / ermuntere dich / vnd gedencke / was dein lieber Erlöser vmb Deinet willen erlitten hat. Vnd nach dem Exempel Davids / hat S. Augustinus ein eigen Büchlein geschrieben / das er nent Soliloquia, weil er darinnen mit sich selbst redet / vnd seine Seele anspricht.

Dazu wir vns auch gewöhnen sollen / Denn solche Erinnerung / do ihm einer selbst ins Herz prediget / ist des heiligen Geistes Gewerzeug / dadurch er wahre Christliche Andacht in vnsern Herzen erwecket vnd anzündet / Gottes Wohlthaten zuerkennen / vnd ihn im Geist vnd in der Wahrheit anzuruffen vnd zu dancken.

2. Den Trost / den wir hieraus zu fassen / ist dieser / das Gott der H E X X seine Steubigen in Nothen nicht stecken lesset / sondern macht es also mit ihnen / das sie sich gar wol können vnd müssen zu frieden geben. Denn er ist getrew / der vns nicht lest versuchen ober vnser vermögen / sondern macht es also / das die Versuchung so ein Ende gewinne / das wirs ertragen können / 1. Cor. 10. Vnd muß doch denen / die Gott lieben / alles zum besten dienen / Rom. 8. Es sey auch die Noth so gros / als sie wolle / Denn wie wir sungen aus Psal. 130.

Sein Hand zu helfen hat kein Ziel /
Wie gros auch sey der schade /

Er

Er ist allein der gutehirt/
 Der Israel erlösen wird/
 Aus seinen Sünden allen.

Derwegen harre des H E X X N / sey getrost vnd unver-
 zagt vnd harre des H E X X N / Psal. 27. Was betrübstu
 dich meine Seele / vnd bist so vnrühig in mir / harre des
 H E X X N / harre auff Gott / denn ich werde ihm noch
 danken / das er mir hilfft mit seinem Angesichte. Psal. 43.
 Wirff dein Anliegen auff den H E X X N / der wird dich
 versorgen / vnd den Gerechten nicht ewig in vnrühelaf-
 sen / Psal. 55.

Denn das ist vnser H E X X N Gottes Brauch / den
 er mit seinen Heiligen vnd Gleubigen allhier helt / Das er
 erstlich tödtet / aber wider lebendig machet / in die Helle
 führet / jedoch wider heraus / wie die liebe Hanna Sa-
 muels Mutter singt 1. Sam. am 2. Vnd das Wörtlein
 H A Gamal, welches David allhier brauchet / einen solchen
 wechsel vnd vergeltung bedeutet / das er den seinen das bö-
 se mit gutem vergilt. Er betrübt wol / vnd erbarmet sich
 wider nach seiner grossen Güte / Denn er nicht von Her-
 zen die Menschen plagt vnd betrübt. Ehren. 3. Dessen sich
 die liebe Sara Job. am 3. in ihrem Trübsal getröstet / vnd
 spricht: Das weis Ich fürwar / wer Gott gedienet / der
 wird nach der Anfechtung getröstet / vnd aus der Trübsal
 erlöset / vnd nach der Züchtigung / findet er Gnade. Denn
 du hast nicht lust an vnserm verderben / denn nach dem Zn-
 gewitter ledestu die Sonne scheinen / vnd nach dem heu-
 len vnd weinen / überschüttestu vns mit freuden / deinem
 Namen sey ewiglich Ehr vnd Lob / du Gott Israel.

3. Darneben sollen wir vernahmet sein / das wir vn-
 ser Freud allein an dem H E X X N haben / wie S. Paulus
 Philip. 4. sagt: Gaudete in Domino, Vnd mit Dancks-
 gung erkennen / das wir alles guts von ihm haben / vnd in

Vnser
 H E X
 X E N
 Gottes
 Brauch mit
 seinen Hei-
 ligen.

3. Wir sol-
 len vnser
 Freud al-
 lein an
 H E X
 X E N ha-
 ben.

E i j

Der

Augustini
Sprachliu

Der Furcht des HERRN dessen brauchen/ Sollen nicht
mit den siehern Weltkinderndas Herz ans zeitliche han-
gen / Sondern wie Augustinus davon die schöne Regel
gibt: Externis bonis utendum, æternis autem fruendum
esse, Der zeitlichen Güter sollen wir brauchen als fremb-
de Gäste/die bald wider davon wandern/ vnd alles Zeitli-
che dahinden lassen müssen/ Denn wir haben nichts in die
Weltbracht/Darinn offenbar ist/ wir werden auch nichts
hinnaus bringen/ 1. Timoth. 6. Vnd

Alles was ist in dieser Welt/

Es sey Silber/Goldt oder Gelt/

Das wehret nur ein kleine zeit/

Vnd hilfft doch nichts zur Seligkeit,

Aber das ewige Gut/

Macht rechten Muth/

Dabey ich bleib/

Wag Gut vnd Leib/

Gott helff mirs vberwinden.

Vnd sollen wissen / das / wenn wir Seliglich auß dieser
Welt abscheyden/ da kommen unsere Seelen erst zum rech-
ten Fried vnd zur rechten ruhe / das es heisset Apoc. 14.
Selig sind die Todten / die in dem HERRN sterben
von nun an/ jeder Geist spricht / das sie ruhen von ihrer
Arbeit/ Wie auch vnsers HERRN Gottes Todten/ dem
Leichnam nach/ ruhen in ihren Kammern vnd Gräbern/
bis der fröliche Ostertag der letzten Auferstehung an-
bricht/ da es heissen wird/ Esai. 26. Wacht auff vnd rüh-
met/ die ihr ligt vnter der Erden. Denn HERR / deine
Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auffste-
hen.

ACCOMMODATIO PRIMAE

partis ad defunctam.

Vnd disersterkertes Stücklein / können wir nun ferner

auch

auch auff die selige Matron / deren Leichnam wir ist für
uns haben / accommodiren vnd ziehen.

I. Vnd damit Ich Anfänglich nur mit wenigen ih-
res Geschlechts vñ Ankunfft gedencke / dieweil solches oh-
ne des / Vñnd insonderheit der abwesenden Adelichen
Freundschaft / gnugsam bekant ist.

So ist diese Gottselige / vnd nun in Gott ruhende A-
deliche Matron Anno 1534. am Tag S. Galli zu Schem-
ke / auff diese Welt geboren / Ihr Vater ist gewesen / Der
Bestrenge / Edle vñnd Ehrveste Berndt von der Ass-
burgk / Heinrichs seligen Sohn. Ihre Mutter / Die Ed-
te vñnd Ehrentugensame Frau Anna / Gebhards von Al-
vensteden seligen Tochter / vñnd des alten / vñnd vñnd dieß
Erststift Magdeburgk / wolverdienten Hofmeisters / Lü-
dolfen von Alvensteden seligen Schwester / Welche zuvor
in ihrem Ehestande einen Sohn vñnd eine Tochter / Hein-
richen von der Assburg / so Anno 1573. zu Amfurt verstor-
ben. Vñnd Adelheit von der Assburgk / Leonhardt Koken /
zu lütken Oscherleben Ehliche Hausfrau gezeuget hat.

Nach dem aber der seligen Frauen von Bülow vor-
gemelter Vater Anno 1534. den 9. May / seliglich ver-
storben / vñnd im Kloster Heiningen bey Wulffenbüttel be-
graben / ist sie nachmahls erst den Tag Galli / eine posthu-
ma vñnd also ein halb Jahr nach ihres seligen Vaters Tode
zur Welt geboren / vñnd in der heiligen Tauffe Fred.cke ge-
nent worden. Vñnd weil die Mutter sich anderweit verch-
lichet / Mit Hartwichen von Werder / ist diese Fred.cke
von der Assburgk / bey ihrer Mutter vñnd dem Successor-
ter gar wol erzogen worden / Welche sie offit gerühmet.

Bis sie Anno 1568. zwischen Ostern vñnd Pfingsten
ihrem seligen Juncfern Basso von Bülowen / Inhabern
des Hauses Obisfeldt allhier / vñnd zur Gartaw Erbge-
fessen / auff dem Hause zu Amfurt Ehlichen vertrawet

worden /

1. Der
Frau von
Bülow se-
ligen An-
kunfft vñnd
Ehestande.

worden/ als sie vor dessen Berndt von Arnim verlobet gewesen/ der Ihr aber/ als noch Bräutigam abgestorben. Vnd hat in stehender Ehe/ einen Sohn/ als Heinrichen von Bülow/ ihren einigen hinterlassenen Erben/ Anno Christi 1569. gezeuget vnd zur Welt geboren. Darnach weil Anno 1571. Busso von Bülow/ Ihr vielgeliebter Juncker seliger gestorben/ vnd sie schwangeres Leibes hinder sich verlassen/ ist sie folgende Nacht/ nach gehaltenem Begräbniß/ ihrer Weiblichen Bürden von Gott dem Allmechtigen entbunden/ vnd ihren andern Sohn in die Welt geboren/ welcher nach dem Vater seliger/ Busso von Bülow genennet/ aber nur 15. Jahr alt worden/ vnd allhier begraben ligt/ Inmassen denn die selige Fraw von Bülow/ je vnd allwege ober diese ire schmerzliche Sechswochen geklaget/ das sie davon ihre vielfeltige Flüsse vnd andere Ungelegenheit bekommen.

Wollen hier nicht sagen von ihrem Creus vnd Kümmerniß/ sondern zuörderst von ihrem Soliloquio, wie sie ihr Herz vnd Seel zu Gott erwecket/ vnd weil Ihr der HERR guts gethan/ wie sie dasselbe erkant vnd zu seinen Ehren wider angewandt/ vnd endlich zum rechten Frieden kommen.

2. Der Fraw von Bülow seligen Soliloquia.

II. Denn ob sie wol anfänglich im Bapsthum geboren vnd erzogen/ so ist doch ihre liebe Mutter seliger nachmahls Evangelisch worden/ da sie aus dem Catechismo vnd Gottes Wort recht vnterwiesen/ vnd der reinen Lutherischen Lehr/ bis an ihr seliges Ende/ von Herzen zugethan gewesen.

Vnd weil sie von Jugendt an/ zur Andacht/ mit lesen vnd beten gewehnet/ hat sie die Weiß/ bis in ihr hohes Alter gehalten/ das sie gerne allein vnd täglich gewisse Betstunden angestellet/ da sie ihren Psalter/ ihre HausKirch M. Andreae Fabricij seligen/ ihre schöne Betbüchlein/ D.

Luthers

Luthers / vnd anderer reinen Kirchen-Lehrer Schrifften vnd Predigten für sich gehabt / mit fleis gelesen / wie aus ihren Büchern zu sehen / Ihre Meditationes gehabt / zu Gott geseuffzet vnd gebetet / ihm für alle Wohlthaten gedancket / vnd also ihre Seele mit Gottes Wort geweidet vnd in der Einsamkeit zu frieden gesprochen.

Welches sonderlich in ihren vier vnd dreissigjährigen Witwenstande geschehen / das sie auch niemand zu solchen Bettstunden verhindern dürffen / Denn das ist eine rechte Witwe / sagt Paulus 1. Tim. 5. die einsam ist / die ihre Hoffnung auff Gott setzet / vñ bleibet am Gebet vnd Flehen Tag vnd Nacht / Welche aber in Wollüsten lebet / die ist lebendig todt.

III. Darnach / weil ihr der H E X X guts gethan / Da wir ikt nicht sagen wollen de bonis privativis, sed positivis, als das er sie von fürnehmen Adelichen Geschlecht hat lassen geboren werden / zur heiligen Tauff tragen / vnd zum Gnadenkind G D E S gemacht / im Ehestandt wol verathen / vnd an zeitlichen Gütern reichlich gesegnet / hat sie solches alles / als ein Gnad vnd Gabe Gottes mit herrlicher Dancsagung erkennet / vnd ihr Haab vnd Gut / nicht allein für sich vnd iren Erben gebraucht vnd zu Rache gehalten / sondern viel davon zu Gottes Ehren / milden Sachen / Kirchen / Schulen vnd den dürfftigen Armen zum besten angewandt / wie es denn sonderlich dieses Orts / so wol als zu Magdeburg bekant / Das sie mit Wahrheit eine rechte Nutrix Ecclesiae & Mater pauperum zu nennen.

Vnd weil sie dieser Orter vor Jahren gespüret / das das junge vnd gemeine Volk so gar nicht zum Catechismo gehalten worden / hat sie zu dem Ende eine ansehnliche Summa belezet / davon die Prediger / Schulmeister vnd Küster allhier zu Obisfelde / vnd auff den Benachbarten

3. Der
Fraw von
Bälow sel-
ligen Guts-
thätigkeit /
Kirchen /
Schulen
vnd Ar-
men er-
weist.

Die Fraw
von Bü-
low seligen
Nutrix Ec-
clesiae &
Mater pau-
perum ge-
wesen.

D

Dörffern /

Dörffern/ Jährlich davon ihr genantes haben/ vnd dafur
Wöchentlich den Catechismum Lutheri fleißig treiben
sollen.

Sie hat auch in diese Kirche alle Tomos Lutheri ver-
ehret/ damit sie die Prediger brauchen köndten.

Desgleichen der Kirchen vnd Schulen in der Su-
denburgk Magdeburgk / zu vnterhaltung armer Knaben /
etliche hundert Thaler verordnet/ Wie sie denn täglich ar-
men Exulibus, vertriebenen Predigern/ Schülern/ Hauz-
ormen vnd jedermänniglichen/ der die Almosen bey ir ge-
sucht gerne vnd willig mitgetheilet / Vnd man wol von
ih: sagen mag was der Psa. 112. an einem Gerechten rüh-
met: Disperfit, dedit pauperibus, Er strewet aus/ vnd gibt
den Armen/ die auch an jenem Tage ihre Zeugen sein wer-
den. Matth. 25.

Vnd weil Psalm. 41. steht: Wol dem/ der sich des
Dürfftigen annimpt / der H E X A wird ihn bewahren
vnd beyim Leben erhalten: So hat ihr Gott aus Gnaden/
auch ein hohes / ehrliches Alter bescheret / das sie fast ihre
siebenzig Jahr erreicht/ vnd endlich / durch ein sanftes
seliges Ende/ nun mehr zum rechten Friede gebracht/ das
sie in einem ruhigen Alter begraben ward/ nach dem sie
Gott im friede aus dieser Welt hat fahren lassen / wie sie
offt gewünschet / vnd davon nachmahls ferner meldung
geschehen sol.

Das ist also das erste Stücklein dieser fürgenomme-
nen Leichpredigt.

SECUNDA PARS.

König:
David erz
zehlet d. en-
erlen Wor-
thare Got-
tes.

Darauff folget das ander Stück im verlesenen Text/
Nemlich Commemoratio beneficiorum, Da dann
David sonderlich erzehlet bona privata, was im
der HERRIGUS gethan habe/ oder viel mehr wovon er ihn
errettet vnd erlöset habe/ vnd setzt dreyerley nach einander.

1. Denn

1. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen.

2. Meine Augen von den Threnen / Vnd

3. Meinen Fuß vom gleiten.

Vnd ist allhier anfenglich zu mercken mutatio personae, das David so baldt die Sprach verwechselt / zuvor sagt er in tertia persona, Der HERR hat ihm guts gethan / Ist spricht er vnsern HERRN selbst an in secunda persona, Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen.

Denn das ist nicht allein der Heiligen Sprach / sondern viel mehr des Glaubens Art vnd Eigenschafft / das wenn er die Wolthaten Gottes betrachtet / so wechset er immer vnd nimmet zu / das er sich auch auffmuntert / für Gott selbst erit vnd ihn anspricht / als ein Kind seinen lieben Vater / Rom. 8. Denn wir haben nicht einen knechtischen Geist empfangen / das wir vns abermahl fürchten müsten / sondern einen kindlichen Geist / der da ruffet / Abba lieber Vater.

Glaubens
Art.

Lasset vns aber die dreyerley fürstlich besehen.

I. Ereptio à morte, Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen.

Ereptio
à morte.

Diz verstehet nun David nicht allein von der Leiblichen Todesnoth / darin er oftmahls in Kranckheiten vnd seiner Feinde wegen gewesen. also / das er zu Jonathan sagt: So war der HERR lebet. vnd so war deine Seele lebet. es ist nur ein Schritt zwischen mir vnd dem Tode / 1. Sam. 20. Sondern er redet auch fürnemlich von den hohen Ansechtungen / dadurch seine Seele in Todes vnd der Hellenangst gerathen / Vnd er wol klagen vnd sagen mögen:

Die Angst mich zu verzweifeln treib /

Das nichts denn sterben bey mir bleib /

Zur Hellen must ich sincken.

Aber aus der höchsten Noth / sagt er / habe Ihn Gott gerissen / das er nicht ombkommen.



2. Abster-
sio lachry-
marum;

2. Absterlio lachrymarum, Meine Augen von den
Threnen.

Denn was für vielfeltig Bekümmernis David offte-
mahls gehabt/welches ihm auch die Threnen hauffenweis
aus dem Augen getrieben/ ist nicht allein aus der Historia
mit Absolon zu sehen/ da er für ihm fleucht/ vnd ober den
Bach Kidron den Olberg hinan gingen/ mit verhülleten
Häupte / vnd weinete / vnd das ganze Land weinet mit
ihm/ mit lauter stimm/ 2. Sam. 15. Sondern aus dem 6.
Psalm/ Ich nehe mein Lager mit Threnen/ Ja wie am an-
dern Ort stehet: Meine Threnen sind meine Speise Tag
vnd Nacht. Psal. 42.

Davon hat ihn Gott auch erlöset vnd wider erfrewet.

3. Conser-
vatio à la-
psu.

3. Conservatio à lapsu, Meinen Fuß vom gleiten.

Wie wir mit den Füßen von einem Ort zum andern ge-
hen/ also führen vns vnser Affecten offte dahin/ das nicht
recht ist / das wir entweder obermützig oder kleinmützig
werden/ Denn es ist das Herz ein trotzig vnd verzagt Ding/
Jerem. 17.

Wil demnach David sagen / nicht allein was Psal.
91. stehet: Er hat seinen Engeln befohlen/ etc. Sondern
du hast selber die Hand vntergelegt / vnd mich erhalten /
das ich nicht aus Ungedult oder Obermuth mich wider
dich auffgelehnet/ vnd also im Mißglauben/ Verzweiffe-
lung vñ andere grosse schande vnd Laster gefallen/ oder da
es je geschehen / Ich dennoch wider auffgestanden vnd er-
halten worden bin.

VSVS SECVNDAE PARTIS.

Vsg 2. par-
tis.

1. Confir-
matio fi-
dei, Nach
den dreien
Hauptar-
tckeln.



Hander erklerete Stücklein dienet nun auch 1. Ad
confirmationem fidei, Zur bestetigung vnser
Glaubens: Denn eben die iherzahlten Wolthaz-
ten/ welche David rühmet / hat vns Gott allen auch er-

zeiget

zeigt Leiblicher vnd Geistlicher weis / da wir laut der drey
HauptArtickel vnsers Christlichen Glaubens bekennen
vnd sagen / Das vns Gott nicht allein Leib vnd Seel ge-
geben hat vnd erhelt / sondern täglich für allem Vbel be-
hütet vnd bewaret / Ja da wir in Sünden todt waren /
hat er vns durch Christum seinen Sohn errettet vnd er-
löset / von Sünde / Todt vnd Teuffel / 1. Cor. 15. Ebr. 2.
Lebt vns durch den heiligen Geist im rechten Glauben ster-
cken vnd erhalten / vnd vns in Trübniß trösten / vnd leitet
vns auff ebener Bahn / das vns kein Fall stürzen muß / wie
gros er sey / Psal. 62. Vnd wie Psa. 37. geschrieben stehet:
Fellet der Gerechte / so wird er nicht weggeworffen / Denn
der H E R R erhelt in bey der Hand. Vnd wird an jenem
Tage alle Ehrenen von vnsern Augen abwaschē / vnd der
Todt wird nicht mehr sein / noch Leid / noch Geschrey /
noch Schmerzen wird mehr sein / Apoc. 21.

Ja er errettet die seinen auch leiblicher weis offtmahls
aus Todesnöthen / in gefährlichen Kranckheiten vnd an-
dern Fällen / das sie nicht vnkommen / sondern bey dem Leben
erhalten werden. Denn wir haben einen GOTT der da
hilfft / vnd einen H E R R N H E R R N / der auch vom
Tode errettet / Psal. 68. Er erfreuet vns oft wider vns /
nach dem wir so viel Vnglück leiden / Psalm. 85. Er hilfft
vnsrer Schwachheit auff / vnd stercket des Fleisches blö-
digkeit / das wir nicht in Vnheil gerathen / oder entfallen
von des rechten Glaubenstrost / Sondern durch sein Gnad
Kitterlich ringen / Durch Todt vnd Leben zu ihm dringen.

2. Consolatio. Welches Vns denn in allen Geistli-
chen vnd Leiblichen Nöthen ein grosser Trost sein sol / das
wir vns allein zu Gott wenden / vnd mit der Christlichen
Kirchen aus dem Psal. 31. getrost singen vnd sagen:

Du bist mein Sterck / mein Fels / mein Dort /
Mein Schild / mein Krafft / sagt mir dein Wort /

D iij

Mein

2. Conso-
lacio in
Geistliche
vnd Leib-
lichen Nö-
then.

Wein Dülff/mein Weil/mein Leben/

Mein starker Gott in aller Noth/

Wer mag mir widerstreben.

3. Exhorta-
tio, Zur
Danksa-
gung vnd
Gebet.

3. Exhortatio, Vnd daher sollen wir ferner zur
Dankfagung vnd Gebet vermahnet sein / das wir solche
Wolthaten erkennen / rühmen vnd preisen / vnd mit dem
Erhvater Jacob sagen: Minor sum cunctis miserationi-
bus tuis: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit vnd al-
ler Trew / die du H E R R deinem Knechte gethan hast.
Gen. 32. Mit König David Psal. 116. Quid retribuam
Domino, Wie solich dem H E R R vergelten alle seine
Wolthaten/die er mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch
nemen/ vnd des H E R R Namen predigen.

Vnd wenn sich die Fehrligkeiten etwa noch bey vns
finden / das vnser Seel vnd Leben in Todesnoth kömpt /
wir in Betrübnis vnd Kümmeris gerathen / der Teuffel/
die böse Welt / vnd vnser verderbtes Fleisch vns verlei-
ten vnd verführen wollen / das wir mit innigem Gebet
vns zu dem H E R R wenden /

Ihn anruffen den trewen Gott/

Umbrettung aus der Angst vnd Noth.

Vnd das er vns behüte / damit der Teuffel / die Welt vnd
vnser Fleisch vns nicht verführe in Misglauben / Zer-
zweiflung vnd andere grosse Schande vnd Laster / Vnd
wenn wir damit angefochten werden / wir endlich gewin-
nen vnd den Sieg behalten / Item: Das er vns von al-
lem Vbel / Leibs vnd der Seelen / Guts vnd Ehr erlöß /
Denn es sind die Zeit vnd Tage böß / Wie vns der Sohn
Gottes in der sechste vnd siebende Bitte des Vater vn-
sers / hat beten lehren / vnd Väterliche Erhörung zuges-
agt.

ACCOMMODATIO SECVNDAE
partis ad defunctam.

WAs denn nun unsere in G. Ort ruhende Matron/
die Frau von Bülow anlangt / können wir auch
dieses Stücklein / etlicher massen auff sie inson-
derheit accommodiren vnd ziehen / also / Das G. Ort der
H. E. N. N. ist oberzehlee Wolthaten / Leiblich vnd Geistlich
erzeiget vnd widerfahren lassen.

Denn sie auch zuzeiten mit harter Leibschwachheit
vnd Krankheit befallen gewesen / als dem Quartanfieber /
Hauptwehe vnd Schwindel / das sie sich des Schlags oft
besorgen müssen / vnd dazu sehr geneigt gewesen / G. Ort
der H. E. N. N. aber hat ihre Seele vom Tode errettet / das sie
zu vnterschiedlichen mahlen widerumb restituiret / zu gu-
ter Gesundheit gebracht / vnd bey dem Leben durch Gottes
Gnad erhalten worden. Ich geschweig allhier der Erlö-
sung vom ewigen Tode durch Christum geschehen.

So hat es ihr an vielfeltigem Bekümmernis / grähmen
vnd weinen / nicht gemangelt / welches denn zu vorgemel-
ten Krankheiten viel geholffen / Denn des Herzens Trau-
rigkeit schwächet die Kräfte / Sprach. 38. Von Mutter
Leib vnd Kindheit an / ist sie ein Vaterlos Waislein / mit
ihrem herrlichen Juncker seligen / noch nicht drey Jahr E-
helich gewesen / da er durch den zeitlichen Todt / aus die-
sem Jammerthal abgefördert / Welches kein geringer
schmerzen gewesen / vnd sie darauff nun ins 34. Jahr den
betrüben Witwenstuel besessen / vnd dabey sonder zweif-
sel / manchen heissen Zehren vnd Ehrenen vergossen. Denn
es sey eine so hohes Standes oder Adels sie wolle / so gehet
ir doch mancher sawer Wind vnter die Augen / wie die an-
besen wissen / die eine zeitlang im Witwenstuel gelebet.

Der Prophet Esaias Cap. 54. vergleicht die Christ-
liche Kirche allhier auff Erden einer Witwen / vnd nennet

Oberzehlee
te Wols-
thaten
Gottes
auch der
Frau von
Bülow ses-
ligen wi-
derfahren.
1. Gott hat
ihre Seele
vom Tode
errettet.

2. Gott hat
ihre Augen
von Thren-
nen erret-
tet.

Witwen-
stuel.

sie

sie ein verlassen vnd von Herzen betrübt Weib / Elende /
 vber die alle Wetter gehen vnd trostlose.

Dazu auch andere Unglück kommen / Als das Ihr
 jüngster Sohn Bussio von Bülow / in der besten Blüte /
 als er nur 15. Jahr alt gewesen / Anno 1586. seliglich ver-
 storben / vnd sie ihn allhier / wie die Witwe zu Naim / ih-
 ren Sohn Luc. 7. mit Wein vnd Threnen zum Grabe
 begleitet / vnd in dieser Kirchen vnd im Chor allhier / neben
 ihren seligen Juncfernbestatten lassen.

Ihr einiger noch hinterlassener Sohn vnd Erbe /
 Heinrich von Bülow / als er nur anderthalb Jahr alt ge-
 wesen / ist aus Unachtsamkeit der Wärterin allhier auff
 dem Hauß Obisfeldt eine ziemliche höhe aus einer Kam-
 mer / in den Graben gestürzt vnd gefallen / Das man ihn
 vor todt auffheben müssen / vnd daher die liebe Mutter /
 wie zuerachten / in gros schrecken vnd Bekümmernis ge-
 rathen.

Ich gschweize iso die Todesfälle ihrer herzlichsten
 Mutter / Brudern / Freunde vnd Verwandten / welche
 alle vngesehrlich inner zweyen oder driehalben Jahren /
 nach ihres seligen Juncfern vnd Ehegatten Absterben /
 mit Tode verbliehen. Vnd sonderlich fürs vorrückter zeit /
 da Anno 602. den 8 Martij das liebliche frewdige Jung-
 fräwlein Fredecke von Bülowen / Heinrichen von Bü-
 lowen elteste vnd liebste Töchterlein / daran die Groß-
 mutter / neben den lieben Eltern / ihre höchste Freude ge-
 habt / vnerhoffet zu Harpfe seliglich verstorben / ist sie
 herzlich darüber betrübet worden / vnd hat es so bald nicht
 verschmerzen können. Sintemahl die liebe der Eltern ge-
 gen die Kinder vnter sich steigt / Vnd was von Herzen
 kömpt / das gehet wider zu Herzen. Also / Das si. Dis-
 fals mit der alten Naemi / aus dem Büchlin Ruth Cap. 1.
 wol saen mögen: Heisset Mich nicht Naemi / sondern

Mara, denn der Allmechtige hat Mich sehr betrübet / vnd hat mir meine Freude / oder Freudenamen / in Betrübniß verwandelt. Vnd ist also die selige Matron / offft mit Ehrenbrodt gespeiset / Vnd wie David klagt / Psa. so mit grossem Maß voll Ehrenen geträncket / aber ihre Augen wider von Ehrenen abgewischet / das sie anderweit / Vnd sonderlich / das Gott Ihren einigen Sohn / mit Leibs vnd Lehns Erben gesegnet / widerümb erfrewet worden.

So hat sie auch Fleisch vnd Blut an sich gehabt / vnd aus Menschlicher Schwachheit sich der Geistlichen Anfechtung nicht ganz entbrechen / oder daraus allein finden können / wie sie denn vor vier Jahren vmb Trinitatis in ein sonder Anfechtung gerathen / deswegen sie meines Raths vnd Trosts in geheim begeret / den Ich ihr willig aus Gottes Wort mitgetheilet vnd sie zu frieden gesprochen / das sie denn mit sonder Dancksagung erkandt / vnd darauff von mir die heilige Absolution vnd das hochwürdige Abendmal begeret / welches ihr widerfahren / vnd sie dessen seithero offft gegen mir erwehnet / vnd mir gedanket / weil sie sich sonst nicht können zu recht finden oder zu frieden geben.

Denn freylich ist das Wort Gottes die rechte vnd beste Schutzwehr vnd der einige Trost / damit die Christen wider die Anfechtung sich auffhalten / vnd derselben entbrechen können / wiewol sich offft der Schrift Vorrath / damit man sonst in friede gefast ist / in den harten Anfechtungen verleuret vnd vergessen wird / wo Gott nicht selbst kömpt / oder durch einen Menschen vnd trewen Seelsorger lebendigen Trost einspricht / vnd durch den heilsamen brauch der Sacramenten / den Glauben stercket / vnd das furchtsame Herz widerümb zu frieden stellet.

E

Vnd

3. Gott
hat ihren
Fuß v m
gleiten er-
rettet.

Vnd so viel auch von dem andern Stücklein dieser vorgenommenen Leichpredigt.

TERTIA PARS.

Ist vns nun zum Beschluß beym verlesenen Text/ auch das dritte Stücklein besehen vnd erwegen/ welches ist Pollicitatio gratitudinis, Vnd beru- het in dem Gesetze da David sagt: Ich wil wandeln für dem **HEHN** im Lande der Lebendigen.

Diese Wort desto besser zuverstehen / müssen wir fürblich vnd unterschiedlich erkleren / was der Schrifft Art nach heiße / Für dem **HEHN** wandeln / Vnd was da sey / das Land der Lebendigen.

I. Vnd zwar lesen wir anfenglich vom Erkvater Enoch. Gen. 5. Cap. Quod ambulaverit cum DEO, Das er für dem **HEHN** gewandelt hab / Oder wie es D. Luther in der deutschen Bibel verdolmetschet: Henoeh war fünff vnd sechzig Jahr alt / vnd zeuget Methusalah / vnd nach dem er Methusalah gezeuget hatte / blieb er in einem Göttlichen Leben drey hundert Jahr / vnd zeugete Söhne vnd Töchter. Das sein ganzes Alter war drey hundert vnd fünff vnd sechzig Jahr / Vnd dieweil er ein Göttlich Leben führete (ambulavit cum DEO, vel ut Chaldaeus habet: ambulavit in timore DEI) nam in Gott hinweg / vnd ward nicht mehr gesehen.

Vnd also redet Gott der **HEHN** auch den Abra- ham an / vermahnet ihn vnd spricht: Gen. 17. Ambula coram me & esto perfectus, Ich bin der Allmechtige Gott / wandele für mir / vnd sey fromb. Ja dahin sihet auch Mo- ses Deut. 13. Du solt nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers / denn der **HEHN** ewer Gott versucht euch / das er erfahre / ob ihr ihn von ganzem Herzen vnd von ganger Seele lieb habt. Nam post Do- minum DEVM vestrum ambulabitis, Denn ihr solt dem

HEHN

Beym Text
des dritten
Stücklins
zweyerley
in acht zu
nemen.

1. Was
heiße für
dem **HEHN**
HEHN
wandeln.

HERRN ewern Gott folgen vnd ihn fürchten vnd seine Gebot halten / vnd seiner Stimme gehorchen vnd ihm dienen vnd ihm anhangen. Ambulare enim coram DEO, est vivere ex præscripto verbi eius, tanquam sub oculis Dei, unius Dei respectum habere, & pura conscientia probitatem colere, piè & inculpate vivere, Das ist / Für dem **HERRN** wandeln / heisset der Schrift art nach so viel / als ihn allein fürchten / lieben vnd vertrauen / nach seinem geoffenbarten Wort vnd Willen leben / fromb vnd Gottfürchtig sein / eine gute Ritter schafft oben / Glauben vnd gutes Gewissen bewahren. 1. Tim. 1. Verleugnen das Vngöttliche Wesen vnd die Weltlichen Lüste / vnd Züchtig / Gerecht vnd Güttselig leben in dieser Welt / Tit. am 2. Cap. Vnd Gott dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die ihm gefellig ist / Luc. 1.

Dahin erbeit sich nun David allhier auch / weil ihm **GOTT** die oberzählten Bolthaten erwiesen / vnd aus Nöthen geholffen / so wolle Er forthin fromb sein / ein Göttlich Leben führen / das **GOTT** daran gefallen haben möge / Vnd also für dem **HERRN** wandeln.

II. Darnach anlangendt Terram viventiam, Das Land der Lebendigen / davon auch David in seinem Verflin sagt / kan es zwar in gemein verstanden werden von dieser Welt / Darinn die Lebendigen Menschen wohnen vnd wandeln / wie David Psalm. 142. dahin sihet / Da er spricht: **HERRN** zu dir schreye Ich vnd sage: Du bist meine Zuversicht / mein Theil im Lande der Lebendigen / das ist / Ich halte mich zu dir so lange ich hie auff Erden lebe.

Oder / Es kan auch der Schrift Art nach verstanden werden / von der Christlichen Kirchen auff Erden / da man **GOTTES** Wort lehret / die Sacramenta dispensiret vnd

2. Was das Land der Lebendigen sey.

1. Diese Welt.

2. Die Christliche Kirche.

andere Gottesdienst verrichtet / Denn da wandelt man auch für dem HERRN / vnd sind da seine rechte Gliedmassen / sein Volck vnd gläubige Christen zu finden.

3.
Der Him-
mel vnd
das ewige
Leben.

Aber endtlich vnd fürnemlich / wird durch das Land der Lebendigen allhier / wie auch an andern Orten der Schrift / verstanden alterum seculum, der Himmel vnd das ewige Leben / da die heiligen Engel vnd Auserwählten Gottes Menschen leben vnd wohnen / vnd Gott täglich anschawen von Angesicht zu Angesicht. Darauff David gleichsfals deutet Psal. 27. Ich glaube aber doch / das Ich sehen werde das gute des HERRN / im Lande der Lebendigen.

Ist also solch Land der Lebendigen eigentlich zu sagen / Gottes Reich / hie die Kirch / dort der Himmel / Denn allein in der Kirch vnd im Himmel ist Leben vnd Seligkeit.

1. David
erhebt sich
zur Danck-
barkeit.

Vnd wil sich demnach König David hiermit abermahl aus schuldiger Danckbarkeit für überzahlte Wohlthaten / gleichsam angeboten haben / Das er wolle hinauff gehen / vnd wallen zu dem Haus des HERRN / mit dem Hauffen die da seynen / vnd die verordnete Gottesdienst verrichten / dem HERRN Danck opffern / vnd sein Gelübde bezahlen / wie Gott der HERR selbst erfordert Psal. 50. Opffer Gott Danck / vnd bezahle dem HERRN seine Gelübde / Denn wer Danck opffert / der preiset mich / Vnd das ist der Weg / das Ich ihm zeige das Heil Gottes.

2. Fasset
den rechten
beständige
Trost.

Insonderheit aber fasset er hiemit den rechten Trost / den er in seinen Anfechtungen / Trübsal vnd eussersten Noth desnoth ergriffen hab / vnd dabey beständig bleiben wolle / Nemlich das er demahl eins nach diesem zeitlichen Trübsal für dem HERRN wandeln werde im Lande der Lebendigen / vnd die ewige Seligkeit erlangen / da er Gott

schawen

schawen werde von Angesicht zu Angesicht / vnd Freude die fülle / liebliches Wesen / Leben vnd volle gnüge haben ewiglich / Psal. 16. Johan. 10. Darnach er auch ein herzlich sehnen vnd verlangen tregt / Wie Psalm. 17. diß sein einiger Trost ist / da er spricht: Errete meine Seele von den Gottlosen von den Leuten dieser Welt / welche ihr Theil haben in ihrem Leben / etc. Ich aber wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

V S V S T E R T I A E P A R T I S.

By diesem dritten vnd letzten erklereten Verslin / ist nun Anszuglich

1. Doctrina die Lehr zu mercken vnd zubehalten / Quae norma esse debeat vitae recte instituendae. Wie sich Christen in ihrem Leben recht erzeigen vnd verhalten sollen / Nemblich sie sollen für dem HERRN vnd also leben / als für Gottes Angesicht / der alles sieht / vnd deme man auch endlich schwere Rechen schaffe geben muß / so wol von einem jeglichen unnützen Worte vnd bösen Gedancken / als anderen thun vnd fürnehmen.

Die Philosophi Pythagorici hielten ihren Discipuli für / das sie ihnen solten imaginiren als wenn stets ein alter ehrlicher Mann bey ihnen stünde vnd gienge / vnd sehe alles / was sie für hetten / damit sie sich für denselben schewen / vnd nicht Muthwillen oder Bosheit süßten vnd anrichten möchten. Solcher imagination aber dürfen die Christen nicht / Denn Psal. 139. wie auch Syrach 23. stehet / das sie einen HERRN haben / der allezeit umb sie ist vnd alles sieht. Ideo cum soli sumus, minimè solos nos esse credamus. Sollen gewis dafür halten / das wir nicht allein sein / sondern Gott ist stets umb vnd bey uns / für Dem sollen wir uns schewen / vnd als für seinem heiltzen

Vsus 3. partis.

1. Doctrina, Wie sich Christen erzeigen sollen.

Philosophi Pythagorici.

Cum soli sumus, minimè solos nos esse credamus.



Angesicht Wandeln vnd Leben/ für Sünden vnd bößheit
vns hüten vnd guts thun/ vnd ihm dienen in Heiligkeit vnd
Gerechtigkeit die ihm gefellig ist/ vnser Lebenlang / Damit
wir ein gut gewissen behalten vnd an jenem Tage deswe-
gen rechenschafft geben können/ vnd würdig sein zuentflie-
hen dem allen/ Das ober die Gottlosen kommen sol/ vnd
mit frölichen Angesicht zuerscheinen vnd zu stehen für des
Menschen Sohn/ Luc. 21.

2. Conso-
lario, Aus
dem Artickel v m
zukünftigen
ewigen
Leben.

für Exu-
les vnd
Martyres.

2. Denn daraus entstehet ferner vnd fürs ander
Consolatio der Trost aus dem Artickel/ vom zukünftigen
Ewigen Leben/ dessen König David vorerklerten Text
nach / sich auch getröstet hat.

Denn wenn fromme Gottselige Christen etwan ih-
res Glaubens vnd Bekentnis haben / allhier in dieser
Welt das Elend bawen/ vnd oft von einem ort Landes in
das Ander vertrieben vnd verjagt / ja wol ganz vnd gar
vmb des Namens Jesu Christi willen getödtet / vnd also
von dieser Erden / aus dem Lande der Lebendigen hinweg
gerissen werden / Esai. 53. Wie den lieben Aposteln/ Ja
dem Herrn Jesu Christo selbst/ als dessen Vorbilde
König David gewesen / vnd andern Märtern vnd Hei-
lig n Gottes begegnet ist; So ist das der beste Trost / das
das rechte Land der Lebendigen ihnen vorbehalten ist im
Himmel / welches ihnen kein Tyrann verbieten oder ne-
men kan / Da sie in die lunge leben / ihre Lust sehen / vnd
die Fülle haben werden / wie aus vorangezogenen Sprü-
chen heiliger Schrift klar vnd offenbar. Denn hoffen wir
allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die elen-
desten vnter allen Menschen / 1. Cor. 15.

Ihr aber werd nach dieser zeit/
Mit Christo haben ewig Frewd/
Dabin solt ihr gedenccken/
Es lebt kein Mann/

Der

Der aussprechen kan/
Die Glori vnd den ewigen Lohn /
Den euch der HERR wird schencken.

Vnd das ist je gewislich war / sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden wir / so werden wir mit herrschen /
2. Tim. 2. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander / wie der fromme Bischoff Babylas, dessen zum Eingang der Predigt gedacht worden / gethan hat / Vnd David allhier Psalm. 27. sagt: Ich glaube aber doch / das ich sehen werde das Gut des HERRN im Lande der Lebendigen.

Babylas.

3. Exhortatio. Sollen ferner hieby vermahnet sein / nicht allein nach dem Lande der Lebendigen zu seuffzen / Vnd mit S. Paulo zu sagen: Cupio dissolvi & esse cum CHRISTO, Ich begehre abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein / Philip. 1.

3. Exhortatio, Zur Bußfertigk. II.

Sondern das wir vns auch mit wahrer Bußfertigk. / zur seligen Heimfarth gefast machen / weil vns Gott der HERR noch zeit dazu gönnet / wie Syrach 18. stehet: Spare deine Buss nicht bis du Kranck werdest / sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst / Verzeuch nicht from zu werden / vnd harre nicht mit besserung deines Lebens bis an den Todt. Vnd wiltu Gott dienen / so las dies ein Ernst sein / auff das du Gott nicht versuchest.

So sey nun fleissig vnd thue Buß. Sihe / Ich stehe für der Thür vnd klopfte an / so Jemand meine Stimme hören wird / vnd die Thür auffthun / zu dem werde Ich eingehen / vnd das Abendmal mit ihm halten / vnd er mit mir / nemlich im Lande der Lebendigen. Das saget Amen / der trewe vnd warhafftige Zeuge / der anfang der Creatur Gottes / Apoc. 3.

ACCOM



ACCOMMODATIO TERTIAE PARTIS ad defunctam.

Die dritte vnd letzte erklerete Stücklein aus dem verlesenen Text / kan nun gleichfalls / anff die in Gott ruhende Marion / die Frau von Bülow / füglich accommodiret vnd gezogen werden.

1. Wie die Frau von Bülow für dem H E N N gewandelt de. 1.

Denn wie sie für dem H E N N gewandelt / mit einem Christlichen Leben vnd Wandel / vnd sich sonderlich / so lang sie fort gefont / zum wahren Gutesdienste / zum Gehör Göttliches Worts / vnd zum öfftern gebrauch des hochwürdigen Abendmals gehalten / vnd mit vielen Aedlichen Tugenden begabet gewesen / ist allhier / so wol als zu Magdeburgk / jedermenniglichem / vnd der ganzen Aedlichen Freundschaft wissentlich vnd bekant. Ja mit was heissen seuffzer / sie seid Östern hero / da sie immer schwach vnd krank gewesen / offte vnd vielmahls geklaget / das sie nicht zur Kirchen kommen könnte / vnd so viel guter Predigten verseumen müste / das weis Ich vnd andere wol / so vmb sie gewesen. Ach / sagt sie / wie viel junge / gesunde Leute verachten offte muthwillig die Predigten / vnd kommen selten zur Kirchen / Ich wolte gerne hinein gehen / wenn Ich nur könnte / vnd fräncket mich sehr / das Ich allhier ohne das gepredigte Wort sitzen vnd liegen muß / Sondernemahl sie bey gesunden Tagen eine rechte Hanna gewesen / die sich fleißig zum Tempel gehalten / vnd mit beten / loben vnd danken / Gott gedienet. Luc. 2.

So war sie auch der Hoffart / die ich leider allzu sehr oberhand nimpt / zu mahlen feind / hielt sich auch demütig vnd eingezogen / wie die Schrift von den heiligen Weibern erfordert / die ihre Hoffnung auff Gott setzen / 1. Petr. am 3.

Sie war in der Haushaltung eine sollicita Martha vnd vernünfftige Abigail / 1. Sam. 25. Joh. 11. Vnd doch

daneben

Daneben gutthätig / sanftmütig vnd gedültig / ob gleich Schwachheit auch mit vnter gelauffen / wie zuvor gehört / Vnd wir Christen den guten Schatz in irdischen Gefässen tragen.

Ja insonderheit hat sie sich auch vielfeltig getröstet des Artickels von dem zukünftigen ewigen Leben / wie die vielen Sprüche bezeugen / die sie in ihrer Schwachheit / aus dem Alten vnd Newen Testament geführet / deren Ich zu End etliche auffgezeichnet / Als Joh. 10. Meine Schafe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / Joh. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben.

Rom. 8. Dieser zeit leiden ist nicht wert der Herrlichkeit die an vns sol offenbaret werden / vnd dergleichen / der hoffnung / das sie auch künftigt für dem HERRN wandeln werde / vnd das Gut des HERRN sehen im Lande der Lebendigen.

Hat sich auch zur seligen Heimfart vnd Sterbstündlein / bey zeit vnd gar wol gefast gemacht / Wie sie denn / nach dem sie den Grünen Donnerstag lehtes mahl in der Sudenburger Kirchen / ihrer gewonheit nach / communiciret, vnd darauff ihre Schwachheit bald zugenommen / Daheime / neun Wochen für ihrem seligen Ende / wie auch noch eins den Dienstag zuvor / ehe sie Donnerstags Francisci den 4. Octobris in GOTT verschieden / mit rechtem ewigen vnd bußfertigen Herzen vnd sonderer Andacht / ihrem Ordinari Beichtvater / Herrn M. Erhardo Heringio, Pfarrherrn in der Sudenburgk Magdeburgk / ihre Beicht vnd Bekentnis gethan / vnd darauff das hochwirdige Abendmal des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi empfangen / dessen sie sich sonderlich gefrewet / Gott von Herzen dafür gedancket / vnd sich darauff GOTTES gnedi-

2. Die Frau von Balow seligen sich zum Sterbstündlein bereitet.

S

gen Wil-

gen Willen ergeben / vnd nach einem seligen Sterbstand-
lein ein sehnliches verlangen gehabt.

Der Frau
v. n. Bü-
low selts-
gen letzte
Glaubens-
Bekentnis.

Welches sie mir gnugsam zuerkennen geben / da Ich
folgenden Donnerstag zu ihr kommen / vnd sie mir nach der
Lenge ihr herrlich Bekenntnis / von den farnembsten Arti-
ckeln des Christlichen Glaubens / mit gefalteten Händen
gethan vnd widerholet / das sie zwar Gottes Geschöpf
vnd Creatur / aber durch Adams Fall in Sünden verder-
bet / darinn sie empfangen vnd getoren / dieselbe mit vielen
täglichen Sünden vermehret / vnd damit zeitliche vnd e-
wige straff verdienet / weren ihr aber diese be noch mahls
herzlich leid / vnd wüste / das sie aus eigenen Kräfte vnd
vermögen zu ihrer Bekehrung vnd Seligkeit nichts thun
könnte / tröstete sich der noch vnd glaubete festiglich / das der
eingeborne Sohn Gottes / der die ander Person in der heili-
gen Dreyfaltigkeit vnd einigen wahren Gottheit / vmb ih-
rent vnd aller Menschen willen in diese Welt kommen /
Fleisch vnd Blut an sich genommen / vnd für ihre vnd der
ganzen Welt Sünde gelitten vnd gestorben / vnd mit sei-
nem teuren Blut sie gewaschen vnd gereinigt von allen
ihren Sünden / vnd vom Tode vnd Teuffel erlöset vnd
ewige Seligkeit erworben vnd widerbracht / darauff sie
getaufft / vnd dessen zur gewissen Versicherung Gelernt
mit dem wahren Leib vnd Blut ihres Herrn Jesu Christi
im hochwürdigen Sacrament / mit vnd vnter Brodt vnd
Wein / were gespeiset vnd getrencket worden / vnd zwif-
felte nun nicht / ire Sünde weren ir warhafftig vergeben /
vnd würde ein Kind vñ Erbe der ewigen Seligkeit sein vñ
bleiben / erwartete nun mit verlangen / wenn der H. E. K. K.
kommen würde mit einem sanfften Ständlein / Darumb
Ich ja neben ir von herzen bitten wolte / vnd ihr den letzten
Willen mit der Leichpredigt thun vñ sie nach irem abster-
ben anhero an Obisfeld zu irem Ruhebett beileiten helfen.

Brauchte

Brauchte zu gedachtem ihrem Bekenntnis viel schöner Sprüche / füng auch etliche Geistliche Lieder vnd Psalmen an: Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ. Allein zu dir HErr Jesu Christ. Wenn mein Stündlein vorhanden ist / Welchs sie gang aussagte. HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott / etc. Vnd dergleichen mehr / Das alles Ich mit sonder Frewd vnd Verwunderung von ihr angehöret / vnd sie ferner / was von nöthen / aus Gottes Wort vnd den Christlichen Psalmen erinnert / dafür sie mir mit drückenden Händen gedancket.

Nach Ihren lieben Sohn Juncker Heinrichen von Bälowen / widerumb in die Stuben fordern lassen / vnd mit ihm des Begräbnis / Leichpredigt / vnd anderer Sachen halben / in meinem bysein geredet.

Folgendes Tags / als ich sie widerumb besucht / vnd befunden / das sie je lenger je schwächer worden / hab ich sie ihres vorgethanen Bekenntnis erinnert / darauff sie nochmals beharret / vnd weil Ich vermecket / das viel reden Ihr etwas beschwerlich sein / sie auch gerne Ihr arbeiten lassen wolte / hab Ich einen Abtrit genommen / vnd mich erboten gegen den Abendt sie ferner zubesuchen / auch auff begeren folgende Nacht auffzuwarten / hatte aber mit dem Herrn Magistro in der Sudenburg verlassen / etwan omb 4. Uhr / wenn Ich abzienge / in mittels bey ihr zu sein / der mir auch fast auffm Fuß gefolget / vnd in dem sie aus dem Bette gebracht worden / zu dem Junckern / so den Herrn D. Bullerkarn ihren Medicum Ordinarium bey sich gehabt / in die ander Stuben gewiesen / da sie als baldt eilend hinein zu ihr gefordert / vnd sämtlichen befunden / das ihr eine harte Ohnmacht zugestossen. Dabey allerhand Mittel versucht / wie es denn die ganze Zeit ihrer Schwachheit an fleißiger Wartung vnd Arzney der Medicorum , deren sie etliche gebrauchet / nicht geman-

Der Frau von Bälow seltsamer vnd tanffert Abchied aus dieser Welt.

gelt. Darauff der Herr Pfarrer ihr zugeruffen / etlicher Trostsprüche sie erinnert / Ist aber in der Ohnmacht blieben / vnd also vnter dem Gebet vnd Trostsprüchen / sanfft vnd still. Darnach sie offte geseuffzet vnd gebeten / im HERN entschlaffen / ohn alles empfindnis einiger Todesangst vnd Schmerzen / laut der Verheissung des Sohns Gottes / Joh. 8. Warlich warlich ich sage euch / So Jemandt mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht schmecken ewiglich. Als sie zuvor / da sie aus ihrem Bette in ein anders sich bringen lassen / diese Wort gebrauchet: Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / etc. welches auch ihre letzte Wort gewesen / Damit sie ihr Ende also seliglich beschloffen.

Vnd wandelt nunmehr gewislich für dem HERN im Lande der Lebendigen / da ihre Seele in Gottes Handen ist / vnd keine Qual sie rühret / der Leichnam auch zu Friede vnd Ruhe kommen / biß der fröliche Ostertag anbrechen wird / da sie sampt allen Auserwehlten mit Leib vnd Seel vereiniget / Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen vnd ewiger Freud genießten vnd theilhaftig sein vnd bleiben wird. Denn selig sind die Todten die im HERN sterben / von nun an / ja der Geist spricht / Das sie ruhen von ihrer Arbeit / vnd ihre Werck folgen ihnen nach. Apoc. 14.

Trost vnd
Christlich
verhalten
des hinder-
lassenen
Lebens.

Dessen sich denn der hinterlassene Ihr einiger Sohn vnd Erbe / Juncker Heinrich von Bülow / sampt den seinen desto mehr zu trösten / Das seine herzliche Mutter nunmehr zum rechten Friede kommen / aller Schmerzen vnd Elend dieses zeitlichen Lebens benommen / für dem HERN wandelt im Lande der Lebendigen.

Vnd ist kein zweiffel / do er der frommen seligen Mutter also ferner an Gottseligkeit / Gutthätigkeit gegen Armen / Predigern vnd Schuldienern vnd dergleichen Christ-

lichen

lichen Tugenden nachfolgen wird / das er dabey Gottes
reichen Segen je lenger je mehr wird zu spüren haben.
Denn das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein /
Reichthumb vnd die Fülle wird in ihren Hause sein / vnd
ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich / Psal. 112.

Wie wir denn schließlich Gott von Herzen bitten /
er wolle den frommen Juncfern / sampt dessen geliebten
Hausehr vnd Kinderlein für fernem Unfall behüten /
vnd bey guter langwiriger Gesundheit vnd aller gedeyli-
chen Wolfart fristen vnd erhalten.

Der verstorbenen vnd in Gott ruhenden Matron / ei-
ne fröliche Auferstehung am Jüngsten Tage verleihen /
vnd vns allen durch Gnad vnd Beystande des heiligen
Geistes bedencken lehren / das wir sterben müssen / Vnd
nach diesem trübseligen Jammerthal ins Land der Leben-
digen auff vnd angenommen werden / vnd für dem HERREN
wandeln / sein vnd bleiben mögen immer vnd ewiglich.

Das helff vns Christus vnser Trost /
Der vns durch sein Blut hat erlöst /
Vons Teuffels Gewalt vnd ewiger Pein /
Ihm sey Lob / Preis vnd Ehr allein.

A M E N.



Votum :
vnd Be-
schluß der
Leichpredi-
gigt.

Sprüche Altes vnd New:
Testaments.

Deren die Fraw von Bülow se=
ligen in Ihrer Schwachheit ge=
brauchet vnd erinnert wor=
den

Psal. 13.

Ich hoffe / HERR / darauff / das du
so gnedig bist / Mein Hertze frewet
sich / das du so gerne hilffest / Ich wil dem
HERRN singen / das er so wol an mir
thut.

Psal. 31.

HERR / meine Zeit stehet in deinen
Händen.

Item:

In deine Hände befehle ich meine See=
le / Du hast mich erlöst du trewer Gott.

Psal. 37.

Beühl dem HERRN deine Wege /
vnd hoffe auff Ihn / Er wirds wol
machen.

Psal.!

Psal. 73.

HERR/ Wenn ich nur dich hab/ so frag
 Ich nichts nach Himmel vnd Erden/
 Wenn Mir gleich Leib vnd Seele ver-
 schmacht/ so bistu doch Gott allezeit mei-
 nes Hertzgen Trost vnd mein Theil.

Psal. 25.

Die Angst meines Hertzens ist gros/
 führe mich HERR aus meinen Nö-
 then/ Siehe an meinen Jammer vnd E-
 lend/ vnd vergieb mir alle meine Sünde.

Psal. 71.

Erwirff mich HERR nicht in mei-
 nem Aller/ Verlaß mich nicht/ weñ
 Ich schwach werde.

Gott sey nicht ferne von mir/ Mein
 Gott/eyle mir zu helfen.

Psal. 91.

HERR ruffe mich an/ so wil ich ihn erhö-
 ren / Ich bin bey ihm in der Noth /
 Ich wil ihn heraus reißen / vnd zu Ehren
 machen /

machen/ Ich wil ihn settigen mit langem
Leben/ vnd wil ihn zeigen mein Heil.

Psal. 86.

Gelobet sey der **H E R R** täglich /
Gott legt vns eine Last auff/ Aber
er hilfft vns auch / Wir haben einen Gott
der da hilfft / Vnd den **H E R R H E R R** /
der auch vom Tode errettet.

Psal. 116.

Gey nun wider zu frieden meine See-
le / denn der **H E R R** thut die guts.
Denn du hast meine Seele aus dem To-
de gerissen / meine Augen von den Thre-
nen / Meinen Fuß vom gleiten. Ich wil
wandeln für dem **H E R R** im Lande
der Lebendigen.

Psal. 145.

Der **H E R R** ist nahe allen die in an-
ruffen / allen die in mit ernst anruf-
fen / Er thut was die Gottesfürchtigen be-
geren / Er höret ihr schreyen / vnd hilfft
ihnen aus.

Esai.

Esai. 1.

Wenn ewre Sünde gleich Blutröth
ist / sol sie doch Schneewis werden /
vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarb / sol
sie doch wie Wolle werden.

Esai. 43.

Ich / Ich tilge deine Vbertretung
vmb meinen Willen / spricht der
H E R R / vnd gedencke deiner Sünde
nicht.

Esai. 53.

Wer war er erug vnser Kranckheit /
vnd lud auff sich vnser schmerzen.
Er ist vmb vnser Wissehat willen ver-
wundet / vnd vmb vnser Sünde willen zu-
schlagen / die strafft ligt auff ihn / auff das
wir friede hetten / vnd durch seine Wun-
den sind wir geheilet.

Job. 19.

Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd
Er wird mich am Jüngsten Tag aus
der Erden aufferwecken / vnd werde dar-

S

nach

nach mit dieser meiner Haut umgeben
werden / vnd werde in meinem Fleisch
Gott sehen / denselben werde ich mit se-
hen / vnd meine Augen werden ihn sehen /
vnd kein Fremder.

Thren. 3.

Gott ist ein köstlich Ding / geduldig
sein / vnd auff die Hülffe des HERR-
N Hoffen. Denn der HERR verstößt
nicht ewiglich / sondern er betrübet wol /
vnd erbarmet sich wider nach seiner gros-
sen Güte / Denn er nicht von Herzen die
Menschen plagt vnd betrübt.

Michae. 7.

Gott ist solch ein Gott / wie du bist ?
Der die Sünde vergibt / vnd erles-
set die Missethat den vbrigen seines Erb-
theils / der seinen Zorn nicht ewiglich Be-
helt / denn er ist Barmhertzig. Er wird
sich vnser wider erbarmen / vnser Misse-
thac dempffen / vnd alle vnser Sünde in
die Tiefe des Weers werffen.

Iob.

Job. 3.

Als weis Ich fürwar / Wer Gott
dient / der wird nach der Unfech-
tung geeröset / vnd aus der Trübsal erlö-
set / vnd nach der Züchtigung findet er
Gnade / Denn er hat nicht lust an vnserm
verderben.

Matth. 11.

Kompt her alle die ir müheselig vnd
Beladen seid / Ich wil euch erquicken.

Johan. 3.

Wiso hat Gott die Welt geliebet / das
er seinen eingebornen Son gab / auff
das alle die an ir glauben / nicht verloren
werden / sondern das ewige Leben haben.

Johan. 8.

Wellich warlich ich sage euch / So je-
mand mein Wort wird halten / der
wird den Tode nicht schmecken ewiglich.

Joha. 10.

Meine Schafe hören meine Stimme /
vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir /

S ij

vnd

vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd
 sie werden nimmermehr vmbkommen /
 vnd niemand wird sie aus meines Vaters
 Hand reißen. Der Vater / der sie mir
 gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd
 niemand kan sie aus meines Vaters Hand
 reißen.

Joh. II,

Ich bin die Auferstehung vnd das Le-
 ben / wer an mich glaubet / der wird le-
 ben / ob er gleich stirbe / Vnd wer da lebet /
 vnd glaubet an mich / der wird nimmer-
 mehr sterben.

Act. 14.

Durch viel Trübsal müssen Wir in
 das Reich Gottes eingehen.

Rom. 8.

Es ist nichts verdammlich an denen /
 die da sind in Christo Jesu vnserm
 HERRN. Item:

Dieser Zeit leiden ist nicht werth der
 Herrlichkeit / die an vns sol offenbahret
 werden.

Rom.

Rom. 14.

Wirser keiner lebt ihm selber / vnd wirser keiner stirbt ihm selber / Leben wir / so leben wir dem H E R R N / sterben wir / so sterben wir dem H E R R N / Wir leben oder sterben / so sind wir des H E R R N.

1. Cor. 15.

Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die elendesten vnter allen Menschen.

Phil. 1.

Der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen bis auff den Tag Jesu Christi / Item : Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewin / Ich hab lust abzuschneiden / vnd bey Christo zu sein.

1. Thes. 5.

Gott hat vns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seligkeit zubestitzen /

Sitt

durch

durch vnsern HERN Jesum CHRISTUM /
auff das wir wachen oder schlaffen / zu-
gleich mit ihm leben sollen.

2. Tim. 4.

Die Zeit meines Abscheidens ist ver-
handen / Ich hab einē guten Kampff
gekämpffet / Ich hab den Lauff vollend-
et / Ich hab Glauben gehalten / Hinfort
ist mir beygelegt die Krone der Gerechtig-
keit / welche mir der HERR an jenem
Tage / der gerechte Richter geben wird /
nicht mir aber alleine / sondern auch al-
len die seine Erscheinung lieb haben.

2. Tim. 1.

HERR weis an welchen ich glaube / Ich
bin gewiß / das Er mir kan meine
Beylage bewahren / bis an jenem Tag.

1. Johan 1.

Das Blut Jesu CHRISTI des Sohns
GOTTES / reiniget vns von allen vn-
sern Sünden.

1. Joh.

1. Joh. 3.

Gott vnser Hertz verdampft / so ist
Gott grösser denn vnser Hertz / vnd
erkennt alle ding.

1. Joh. 5.

Als ist die freudigkeit / die wir haben
zu Gott / das / so wir etwas bitten
nach seinem Willen / so höret er vns.

Phil. 3.

Unsere Wandel ist im Himmel / von
dannen wir warten des Heylandes
Jesu Christi / welcher vnsern nichtigen
Leib verkleiden wird / das er ehlich werde
seinem verkleiden Leibe / nach der Wir-
kung / damit er ihm kan alle ding vnter-
thänig machen.

Ebr. 13.

Ir haben hier keine bleibende städ-
te / sondern die zukünfftige suchen
wir.

Psal.

Psal. 90.

S Unser Leben wehret siebentzig Jahr /
Wenns hoch kömpt / so sindt achtzig
 Jahr / Wenns köstlich gewesen ist / so ist
 Mühe vnd Arbeit gewesen.

Apoc. 2.

S Ey getrew bis ans Ende / so wil Ich
 dir die Krone des Lebens geben.

Apoc. 14.

Selig sind die Todten die im HERRN
 sterben / von nun an. Ja der Geist
 spricht / das sie ruhen von irer Arbeit /
 denn ihre Werck folgen ih-
 nen nach.



M

kom

QK. 288



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches

Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

